

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

25.1.1926 (No. 40)

Karlsruher Tagblatt

mit **Industrie- u. Handelszeitung** und der **Wochenschrift „Die Pyramide“**
Gegründet 1803

Bezugspreis: halbjährlich M. 1.50 frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt M. 1.40. Durch die Post bezogen monatlich M. 2.00 auswärts Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keine Ansprüche auf Ersatz der Abbestellung. Die Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsheft angesetzt. Ein viererlaufpreis: Montag 10 Pfg., Sonntag 15 Pfg. Einzelhefte: die 9. und 10. Heftzahlungen oder deren Raum 28 Pfg., auswärts 33 Pfg., Restzahlungen M. 1.—, an erster Stelle M. 1.20. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellenanzeigen ermäßigt. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, bei Nichterfüllung des Zahlungsgeldes, bei gerichtlicher Vertreibung und bei Konten außer Streit. Zeitungen: Unterhaltung, Sport, Technik, Frauen, Wandern, Musik, Landwirtschaft und Garten, Literatur.

Hauptredaktion: S. v. Laer. Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den Nachrichten: Hans Wolf; für den Handel: Heinz Kippel; für die Industrie: Hans Bode; für die Landwirtschaft: Karl Jäger; für die Kunst: Anton Rüdiger; für die Frauenhefte: Gertrud Dr. Zimmermann; für die Sporthefte: Dr. Schreyer; für die Familienhefte: Dr. A. Müller, Karlsruhe, Alsterstraße 1, Berliner Redaktion: Dr. A. Müller, Berlin-Charlottenburg, Sedanstraße 17, Telefon Amt Charlottenburg 1119. Für unerwartete Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Geschäftsstelle der Redaktion: Alsterstraße 1, Fernsprechnummer: Nr. 15, 19, 20, 21, 207, 1923. Postfachnummer Karlsruhe Nr. 9547.

Faschistischer Verfolgungswahn.

Bozen, 26. Jan.
Beim Turnverein in Brixen wurden einige alte, verrostete Gewehre vorgefunden, die gelegentlich bei Theaterpielen Verwendung fanden. Der Vorsitzende des Vereins, der katholische Geistliche Pertramer, wurde deswegen an 14 Tagen Kerker verurteilt. Der Besitzer eines Gasthofs, bei dem ein alter Polizeifeld einer Theatergesellschaft gefunden wurde, ist in zweiter Instanz zu 2 Monaten und 15 Tagen Gefängnis verurteilt worden. In einer Verhandlung in Trient wurde ein Bauer, der bei dem man einen alten Vorderlader fand, zu 10 Monaten Kerker und sein Vater zu drei Monaten Arrest verurteilt.

Trient, 25. Jan.

Das Schulamt Trient hat den Unterricht in der deutschen Sprache einstellen müssen.

Die Verwelschung der deutschen Namen in Südtirol.

„Ein Akt echt italienischen Geistes.“
Trient, 25. Jan.

Die Verwelschungen der deutschen Namen in Südtirol kommentiert das sozialistische Organ der Provinz Trient, der „Drennero“, u. a. wie folgt: „Indem Italien sich mit dem Siege unsere Gegend bis zum Brenner angegliedert hat, sah es sich vor die Notwendigkeit gestellt, die Orts- und Familiennamen, die alle verwest und barbarisiert worden waren (1) wiederherzustellen. Man mußte den Familiennamen wiederherstellen in seiner Ursprünglichkeit, in seiner ursprünglichen lateinischen oder italienischen Form. Das Oberste hat eine große Zahl von Namen, die deutsch scheinen, deren wirkliche Herkunft aber italienisch ist.“

Und nun folgen die Namen: Aus „Kastlunger“ wird „Castalunga“, „Sottriffer“ zu „Sottariva“, „Bial“ zu „Biall“ usw.

„Darum dürfen sich die Grafen von Sarnheim noch Sarnheim nennen“, schreibt der „Drennero“ hinsichtlich der Adelsprädikate, „wenn das Dorf Sarentino heißt?“
Verstümmeln müssen auch die Gemanennungen, die auf „er“ ausgehen (bekanntlich die meisten deutschen Namen). So muß „Goller“ „Goll“, „Gollner“ „Golla“ heißen. Der Artikel schließt: „Das Dekret ist ein Akt echt italienischen Geistes (1), und auf ihn werden unsere Grenzbevölkerungen, die ihren von der Mutter Rom hergeleiteten Ursprung und die Sprache nicht vergessen, mit bewusstem Patriotismus antworten.“

Der Kreuzer „Berlin“ in Argentinien.

Reichsgründungsfeier in Buenos-Aires.
Buenos-Aires, 23. Jan.

Die Jahresfeier der Gründung des Deutschen Reiches wurde diesmal durch die hiesigen Deutschen feierlich begangen, war sie doch gleichzeitig eine Feier für die Anwesenheit des Kreuzers „Berlin“. Die Feiern vereinigten mehr als 6000 Deutsche und gestaltete sich zu einer mächtigen Kundgebung für das Deutschland. Professor Lehmann Nibische hielt die deutsche Festrede. Er forderte alle Anwesenden zur Einigkeit über alles Trennende hinweg auf und betonte, daß trotz der Veränderung der Staatsform vor allem die Einheit des Reiches gewahrt gelassen sei. Der Kommandant des Kreuzers „Berlin“ Junkermann dankte für den großartigen Empfang.

Die gesamte argentinische Presse veröffentlicht über die Jahresfeier ausführliche Berichte mit zahlreichen photographischen Aufnahmen. Eines der führenden Blätter, die „Prensa“, hebt in einem Leitartikel hervor, daß seit der Gründung des neuen Reiches, d. h. der deutschen Republik, zum erstenmal deren Kriegsflagge im Hafen von Buenos-Aires weht.

Das Organ der argentinischen Regierung „Accion“ schreibt: Der Besuch des Kreuzers gibt Gelegenheit, die Sympathien hervorzuheben, die im argentinischen Lande die Eintrachtungen und Persönlichkeiten Deutschlands genießen, dieser Heimat arbeitssamer und kluger Männer.
Eine Abordnung des Kreuzers „Berlin“ besah sich auf den deutschen Friedhof und legte am Kriegerdenkmal einen Kranz nieder. Zu Aufzügen in die Umgebung hatte der Präsident der Republik seine Fahrt zur Verfügung gestellt. Außenminister Dr. Gallardo und der Generalsekretär des argentinischen Heeres, General Urburu, kamen an Bord des Kreuzers, um Gesandtschaften abzuholen. Abends fand ein Festessen in den Räumen des Deutschen Klubs „Teutonia“ statt, das alle Deutschen, aber auch die Spitzen der argentinischen Regierung vereinte.

Vom Kommandanten des Kreuzers „Berlin“ Junkermann und dem Offizierkorps wurde am Grabe des Generals San Martin ein Kranz niedergelegt.

Dr. Gessler über die Beschuldigungen gegen Canaris.

Berlin, 25. Jan.

In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts stellte Dr. Gessler fest, daß die im Untersuchungsausschuß des Reichstages gegen Korvettenkapitän Canaris erhobenen Beschuldigungen vollkommen unbegründet sind. Der Genannte war nach der Revolution gewählter Beisitzer in einem Verfahren, gegen Offiziere, die des Mordes an Prinz Luxemburg beschuldigt waren. In diesem Prozeß wurde der Oberleutnant Vogel mit Gefängnis bestraft. Als Vogel kurz vor Eintritt seiner Strafe die Flucht ergriff, wurde Korvettenkapitän Canaris der Beihilfe zur Flucht Vogels verdächtigt. Jedoch eras eine vom Reichswehrminister Roske veranlaßte Untersuchung die völlige Unschuldigkeit dieser Anschuldigungen, schon allein aus dem Grunde, weil Kapitän Canaris sich zur angegebenen Zeit in Süddeutschland befand. Kapitän Canaris ist daher in seiner Vertrauensstellung beim Reichswehrminister Roske geblieben.

Die Verbreitung der Broschüre Dittmanns unterlag.

Wie aus parlamentarischen Kreisen verlautet, hat Reichstagspräsident Loebe die weitere Verbreitung der Broschüre des Abg. Dittmann, die den Titel „Die Martenjustizmorde vom Jahre 1917 und die Rebellion der Admirale vom Jahre 1918, dargestellt nach den amtlichen Geheimakten im Auftrage des parlamentarischen Untersuchungsausschusses über den Weltkrieg“ führt, untersagt, da ein Auftrag des Untersuchungsausschusses zur Abfassung dieser Broschüre nicht vorliegt.

Der Volkseinsatz

über die entschädigungslose Enteignung der Fürstentümer.
WTB, Berlin, 24. Januar.

Die Vertreter der Sozialdemokratischen Partei, der Kommunistischen Partei und des Ausschusses für den Volkseinsatz beschließen, dem zum Volksbegehren einzureichenden gemeinsamen Antrag folgende endgültige Fassung zu geben:

Gesetz zur Enteignung der Fürstentümer.

„Auf Grund Art. 133 der Reichsverfassung wird bestimmt:

Art. 1. Das Gesamtvermögen der Fürstentümer, die bis zur Staatsumwälzung im Jahre 1918 in einem der deutschen Länder regiert haben, sowie das gesamte Vermögen der Fürstentümer, ihrer Familien und Familienangehörigen werden zum Wohle der Allgemeinheit ohne Entschädigung enteignet. Das enteignete Vermögen wird Eigentum des Landes, in dem das betr. Fürstentum bis zu seiner Abhebung oder Abbanung regiert hat.

Art. 2. Das enteignete Vermögen wird verwendet zugunsten a) der Erwerbslosen, b) der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, c) der Sozial- und Kleinrentner, d) der bedürftigen Opfer der Inflation, e) der Landarbeiter, Kleinrentner und Kleinbauern durch Schaffung von Siedlungsland auf dem enteigneten Landbesitz.

Die Schöffen, Wohnhäuser und sonstigen Gebäude werden für allgemeine Wohlfahrts-, Kultur- und Erziehungs Zwecke, insbesondere zur Errichtung von Gemeindegärten und Verpflegungshäusern für Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebenen, Sozial- und Kleinrentner, sowie von Kinderheimen und Erziehungsanstalten verwendet.

Art. 3. Alle Verfügungen einschließlich Hypothekensicherungen und -eintragungen, die mit Bezug auf die nach diesem Gesetz enteigneten Vermögen und ihre Bestandteile nach dem 1. November 1918 durch Urteil, Vergleich, Vertrag oder auf sonstige Weise getroffen wurden, sind nichtig.

Art. 4. Die Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz werden durch ein Reichsgesetz festgelegt, das innerhalb dreier Monate nach amtlicher Festlegung des Abstimmungsresultates zu erlassen ist. Dieses Reichsgesetz hat allgemein die näheren Bestimmungen zur Ausführung des Art. 2 des Gesetzes über die Verwendung des enteigneten Fürstentümers durch die Länder zu treffen.“

Es wurde weiter vereinbart, daß der Antrag mit der Unterschrift von je einem Vertreter der Sozialdemokratischen Partei, der Kommunistischen Partei und des Ausschusses für den Volkseinsatz versehen, Montag, den 25. d. Mts., um 9 Uhr, im Reichsministerium des Innern eingereicht werden soll.

Der Kampf um die Preisabbau-maßnahmen.

Berlin, 24. Jan.

Der Parteiausschuß der Reichspartei des deutschen Mittelstandes hielt am Sonntag in Berlin eine Tagung ab. Nach ausgiebiger Debatte nahm der Parteiausschuß eine Entschließung an, die u. a. fordert: Die Reichspartei des deutschen Mittelstandes unterstützt alle auf Preisabbau gerichteten Bestrebungen, betrachtet aber die bisherigen Maßnahmen als verfehlt, weil sie die Ursachen der allgemeinen Teuerung nicht beseitigen. Eine Preislenkung ist nur möglich durch Befreiung der werktätigen Schichten von den Lasten eines übermäßig angeschwollenen Verwaltungskörpers, Befreiung der Wirtschaft von jeder behördlichen Regulierung und damit von der Zwangswirtschaft auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens einschließlich der Wohnungswirtschaft, Einführung des Leistungsprinzips und damit Vervollständigung des gegenwärtigen Lohn- und Gehaltensystems.

Stuttgart, 24. Jan.

In Stuttgart fand eine von 6000 württembergischen Handwerkern besuchte Protestkundgebung gegen den Entwurf des Preisabbaugesetzes statt. Dabei wurde von den anwesenden Abgeordneten der Demokratischen, Volkspartei und Deutschnationalen Partei erklärt, daß ihre Fraktionen diesen Gesetzentwurf in der geplanten Form bekämpfen werden. Der Reichstagsabgeordnete Biedel führte ferner aus, daß er vom Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius ermächtigt sei, zu erklären, daß für ihn das Gesetz in der vorliegenden Form eine Unmöglichkeit sei, zu erklären, daß für ihn das württembergische Handwerk die württembergische Staatsregierung auf, es im Kampfe gegen den Gesetzentwurf, der die Handwerkerorganisationen zerschlagen wolle, zu unterstützen, und betont die Bereitwilligkeit zur Mitarbeit am Preisabbau, fordert aber als Voraussetzung Preisüberhebungen der Vorlieferanten und Ermäßigung der Steuern und sozialen Lasten.

Schlangensoln verhaftet den russischen Konsul in Charbin.

Paris, 25. Jan.

Dem „New York Herald“ wird aus Peking gemeldet, Schlangensoln habe von dem Ultimatum des Sowjetbotschafters Karachan keine Notiz genommen. Er habe sogar den russischen Konsul und sonstige Mitarbeiter der russischen Handelsvereinsamta in Charbin verhaften lassen und das russische Konsulat geschlossen. Er habe die Mächte, sämtliche Verbindungen zwischen Sibirien und Mandschu zu unterbinden. Die Russen hätten 10 000 Mann Truppen in der Nähe von Charbin zusammengezogen. Da die Japaner im Stillen Vorkehrungen getroffen hätten, sich einem Einmarsch der Russen in dem Gebiet zu widersetzen, sei die Lage gespannter denn je.

Frankreichs Rüstungs- Die französische Heeresreform.

Paris, 25. Jan.

Ueber die neue französische Heeresreform wird mitgeteilt, daß außer den 20 Divisionen Infanterie in Frankreich und im Rheinland das stehende Heer weitere zehn Einheiten umfassen werde, die nicht zu Divisionen zusammengefaßt sind und ferner aus 4-5 sogenannten leichten Divisionen, zu denen die Luftschiffahrt und andere technische Dienststellen gehören, ergänzt wird. Diese Truppen werden als Deckungsarmee bezeichnet. In den französischen Kolonien soll eine Kolonialarmee geschaffen werden. Der wichtigste Teil der Reform besteht in einer vollständigen Neuregelung der Reservetruppen. Es sollen Modifikationszentren geschaffen werden, die ausschließlich für die Ausbildung der Reservisten sowie für die Beschaffung von Material und Pferden für die Reserveeinheiten bestimmt sind. Die Stellen sollen auch mit der Bereitstellung des Kriegsmaterials betraut werden. Für sie werden besondere Reservekommandos geschaffen, die von der stehenden Armee vollkommen getrennt sind.

Von den Linksbildern wird die jetzige Heeresreform, ebenso wie die zukünftige Reform, als ein Scheitern verworfen. Der Unterstaatssekretär für das Kriegswesen wird besonders angegriffen, weil er erklärt hat, daß die 18 monatige Dienstzeit wegen ihrer geringen Kosten aufrecht erhalten werden müsse.

Die Arbeitslosigkeit in der Rheinprovinz.

DZ, Koblenz, 25. Jan. Nach einer Veröffentlichung des Landesamtes für die Rheinprovinz wurden am 20. Januar in der Rheinprovinz fast 250 000 Arbeitslose gezählt. Dazu kommen noch 324 000 Familienangehörige.

Die Deutschnationalen und die neue Regierung.

Bielefeld, 24. Jan.

Auf dem Landesparteitag der Deutschnationalen Volkspartei für Westfalen-Ost und Lippe, der heute in Bielefeld abgehalten wurde, stand das Referat des Staatsministers A. D. Dergt im Mittelpunkt. Dergt kritisierte zunächst sehr scharf die Außenpolitik Stresemanns, er ist der Auffassung, daß auf dem Posten des Außenministers kein Parteiführer stehe. Dann wandte sich Dergt der inneren Politik zu. Er übte zunächst an der eigenen Partei Kritik, weil sie ihrem ursprünglichen Programm untreu geworden sei. Die Sonderinteressen seien auch bei der Deutschnationalen Volkspartei zu stark in den Vordergrund getreten, zum Nachteil der großen nationalen, christlichen und sozialen Ideen, wie sie das Parteiprogramm verkörpert. Die neue Regierung Dutcher bezeichnete Dergt als republikanisch-demokratisch. Sie sei links orientiert, denn die Brücke zu den Sozialdemokraten sei zu offensichtlich geschlagen worden. Der Deutschnationalen Volkspartei solle bei solcher Situation die Antwort auf die Frage: Unterstützung, Billigung oder Opposition? nachsich nicht schwer fallen. Die Oppositionsstellung müsse die Deutschnationale Volkspartei der neuen Regierung gegenüber einnehmen. Die Deutschnationalen würden jetzt positiv frustriert vorgehen. Die ersten Anzeichen dafür seien in der bevorstehenden Veröffentlichung eines Wirtschaftsprogrammes und in einer Reihe von Anträgen zugunsten des Mittelstandes in Steuerfragen zu erblicken. Dergt schloß mit der Versicherung, daß die Deutschnationalen zu gegebener Zeit wieder ihren Eintritt in die Regierung anstreben würden.

Auf der gleichen Tagung sprach der Abg. Hugenberg über die Wirtschaftspolitik. Er sieht eine der Hauptursachen unserer schlechten Lage im Innern in der Macht der Seimmetzlegislation, die leicht der Versuchung unterliegt, die Massen nicht im Sinne des allgemeinen Wohles, sondern im Sinne seiner parteipolitischen Sonderinteressen zu beeinflussen. Für die Wirtschaft gebe es nur zwei Möglichkeiten: entweder sich als Nahrung oder als Amboss in das ausländische Wirtschaftssystem einfügen; alles gebührend hinnehmen, oder bewagt eine Politik der Freiheit zu treiben, der Freiheit gegenüber dem ausländischen und gegenüber dem inländischen System der Herrschaft der Agitatoren, das in Kürze in eine Diktatur ausarten müsse, wenn es nicht rechtzeitig mit Aufhebung aller Kräfte abgebrochen werde. Die Wirtschaft habe schon viel zu lange reine Wirtschaftspolitik getrieben, denn sonst ginge es ihr nicht so schlecht. Jetzt könne sie sich nur noch mit rücksichtsloser Freiheitspolitik retten. Zum Schluß kam Hugenberg auf sein Verhältnis zu Stresemann zu sprechen, er betonte, daß er nur in sachlich-politischem Gemah zu Stresemann stehe, daß von einem persönlichen Haß keine Rede sei.

Die Politik der Demokratischen Partei.

Die Entschlüsse der demokratischen Parteiausschusses.
Berlin, 24. Jan.

Der Parteiausschuß der Deutschen Demokratischen Partei trat am Sonntag vormittag in Berlin zusammen. Die drei demokratischen Reichsminister Dr. Gessler, Dr. Kütz und Dr. Reinhold nahmen an der Sitzung teil. Nach einem einleitenden Referat des Parteivorsitzenden Dr. Rosch wurden einstimmig drei Entschlüsse angenommen, in denen es heißt:

1. Der Parteiausschuß spricht dem Parteivorsitzenden Rosch sein volles Vertrauen aus. Der Parteiausschuß bedauert, daß die Sozialdemokratie in parteipolitischer Verneinung der großen außen- und innenpolitischen Aufgaben ihre Mitarbeit verweigert und die Große Koalition unter demokratischer Führung zum Scheitern gebracht hat. Der Parteiausschuß erkennt an, daß nach diesem Verlegen der Sozialdemokratie die Bildung einer Minderheitsregierung der Mittelparteien die einzige parlamentarische Möglichkeit war, die deutsche Politik wieder aktionsfähig zu machen. Die Nachgiebigkeit des Reichskanzlers und der beteiligten Parteien an die parteipolitischen Tendenzen der Bayerischen Volkspartei verurteilt der Parteiausschuß auf das nachdrücklichste.

Der Parteiausschuß erwartet von der jetzigen Regierung, daß sie in ihrer Innenpolitik den Geist der Republik und der Reichseinheit vertritt und in der Außenpolitik die mit dem Vertrag von Locarno begonnene Linie mit nationaler Entschiedenheit und im Geiste der europäischen Verständigung weiterführt.

2. Der Parteiausschuß richtet an die der Partei angehörenden Minister das dringende Ersuchen, mit größter Entschiedenheit auf die Neupublikation der Verwahrung, der Justiz, des Unterrichtswezens und der Reichswehr hinzuwirken. Insbesondere ist die Abheilung der in der Justiz, an den Universitäten, an den höheren Lehranstalten herrschenden außerordentlichen Mißstände das erste Erforder-

Die heutige Ausgabe unseres Blattes umfaßt 8 Seiten.

nis einer demokratischen Innenpolitik. Es ist vor allem dafür Sorge zu tragen, daß die in Frage kommenden Ministerien in den Ministerien in die Hände von verfassungstreuen Republikanern gelegt werden.

3. Der Parteiantrag erhebt Widerspruch gegen die geforderte Befähigung durch die vermehrte Eruppenstärke der Bejahung entgegen den in Locarno gegebenen Zusicherungen. Der Parteiantrag verlangt, daß der Geist von Locarno sich vor allem in einer sofortigen und sichtbaren Milderung des Besatzungsregimes durchzieht, daß die Zeitdauer der Besatzung auf ein Mindestmaß beschränkt wird und daß das Saargebiet in kurzer Zeit die Möglichkeit erhält, in freier Abstimmung seine Zukunft zu bestimmen.

Keine neue Hochwassergefahr im Rheingebiet.

Koblenz, 23. Januar.

Die Rheinstrombauverwaltung teilt mit:

Eine tiefe atlantische Depression hat die Niederungen in Nordwestdeutschland vom Frost freigemacht. Das vordere Mittelrheingebiet und der Oberrhein haben zur Zeit noch Frost. Das Kaunertal wird sich jedoch auch auf die mittleren Höhenlagen (600-700 Meter) des Schwarzwaldes und der Vogesen ausbreiten, wo noch etwa 40-50 Zim. Schnee liegt. Die zu erwartenden Regenfälle werden nicht erheblich sein und in Verbindung mit der Schmelze der nicht allzu hohen Schneedecke voraussichtlich keine gefährlichen Anschwellungen der Wassergänge bringen, die zurzeit auf Mittelwasser oder darunter liegen.

Deutsches Reich

Ein bayerischer Vertreter beim Rheinlandkommissar.

München, 23. Jan. Dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete ist auf Antrag der bayerischen Regierung ein bayerischer Beamter, der Gesundheitsrat Dr. Knöch, der vor der Ruhrbesetzung in der Pfalz tätig war und 1924 die deutsche Delegation nach London begleitet hat, beigegeben worden.

Reform des Reichstagswahlrechts?

Berlin, 25. Jan. Wie der „Montagmorgen“ erfahren haben will, sind im Reichsministerium des Innern nunmehr Gesetzentwürfe für die Reform des Reichstagswahlrechts ausgearbeitet worden. Der neue Gesetzentwurf des Reichsministeriums sehr 250 Wahlkreise vor. Die Frage einer Heraushebung des Wahlalters sei nicht berücksichtigt worden.

Die Biersteuer.

Berlin, 24. Jan. Die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei hat in Gemeinschaft mit der Wirtschaftlichen Vereinigung folgende Anfrage im Reichstag eingebracht: Nach den Nachweisen des Reichsfinanzministeriums werden die Einkünfte aus Biersteuern im Rechnungsjahr 1926 den im Voranschlag vorgesehenen Betrag ganz erheblich übersteigen. Die Reichsregierung wolle sich dazu äußern, ob es angeht dieser Erhöhung des Ertrages aus der Biersteuer nicht möglich ist, auf die Erhöhung der Biersteuer zu verzichten oder wenigstens das Inkrafttreten dieser Erhöhung zu verschieben.

Heeresverwaltung und „Schwarze Reichswehr“.

WTB. Berlin, 24. Jan. Im Reichstag sind gelegentlich der Debatte über die Einföhrung eines Untersuchungsausschusses wegen der Fememorde Angriffe gegen die Heeresverwaltung erhoben worden, deren Erörterung dem Untersuchungsausschuß vorbehalten bleiben muß. Heute sei nur festgestellt, daß die Behauptung,

ein Regiment der „Schwarzen Reichswehr“ habe vor dem Reichswehrminister und dem Chef der Heeresleitung einen Parademarsch ausführen dürfen, un wahr ist.

Sozialpolitische Rundschau

Der Streik in der Uhrenindustrie.

Willingen, 24. Jan. Nachdem der Donauschinger Schiedsrichter vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärt wurde, hat der Verband der Uhrenindustrie beschlossen, die Verbandsfirmen anzurufen, die Arbeit in den Betrieben am Montag, den 25. Januar, wieder aufnehmen zu lassen, soweit nicht infolge der schlechten Geschäftslage bzw. schlechter Zahlungseingänge der Verurlaub auch weiterhin beibehalten werden muß. Infolge Absatzrückgang ist auch eine größere Verminderung der Belegschaft vorgesehen, zu der die Demobilisierungskommission ihre Zustimmung gegeben hat.

Die Erwerbslosenunterstützung.

VDZ. Berlin, 23. Jan. Die fürzlich vom Sozialpolitischen Ausschuss unterbrochene Beratung über eine event. weitere Erhöhung der Unterstützungsätze und sonstige Hilfe für die Erwerbslosen kann, wie der Ausführenden Ausschuss, erst in unbestimmter Zeit wieder aufgenommen werden, weil die Beratungen der Regierung über diese wichtige Angelegenheit noch nicht zum Abschluss gekommen sind. Wenn irgend möglich, soll die Erwerbslosenfrage noch im Laufe der nächsten Woche im Ausschuss zur Sprache kommen.

Die Stellenlosigkeit unter der Angestelltenchaft.

Berlin, 25. Jan. Die 7. Reichsanstellungstagung der Deutsch-nationalen Volkspartei vereinigte am Samstag 300 Vertreter im Reichstagsgebäude. In einer einstimmig angenommenen Entschließung heißt es, daß die wirkliche Stellenlosigkeit unter den deutschen Angestellten in der Einengung des deutschen Lebensraumes durch den Versaillesvertrag und die aus ihm resultierenden ergänzenden internationalen Verträge zu suchen sei. Es werde von der deutschen Regierung verlangt: Schluß des deutschen Arbeitsmarktes, Freiheit zur Arbeit und zum freien Wettbewerb der deutschen Angestellten in allen Ländern, Rückführung des Dawespaktes, Beibehaltung Deutschlands von den Besatzungstruppen und Anschluß Österreichs an Deutschland, bevor ein Antrag auf Eintritt in den Völkerverbund gestellt werde.

Forderungen der christlichen Gewerkschaften zur Arbeitslosenfürsorge.

Essen, 25. Jan. Am Schluß einer von den Christlichen Gewerkschaften in Essen einberufenen Versammlung, in der u. a. auch Reichstagsabgeordneter Sieberts das Wort ergriff, wurde folgende Entschließung angenommen: Die christlich-nationalen Arbeiter fordern von der Reichsregierung dringende Maßnahmen zur Beseitigung der Wirtschaftsnote im Ruhrgebiet. Die Form der bisherigen produktiven Erwerbslosenfürsorge ist für die Industrie-angestellten unzulänglich. Zur Behebung des Baumarcktes sind die Erträge der Hauszinssteuer in verstärktem Maße dem Wohnungsbau zuzuführen. Neben einer notwendigen Reform der Erwerbslosenfürsorge fordert die Versammlung vor allem die sofortige Einführung der Kurzarbeiterunterstützung, ferner eine Erhöhung der Unterstützungsätze für Alleinlebende, die Einbeziehung der Jugendlichen von 17-18 Jahren in die Fürsorge und Erleichterungen in der Prüfung der Bedürftigkeit.

Die Arbeitslosigkeit in Berlin.

Berlin, 23. Jan. Die Zahl der Erwerbslosen in Berlin hat sich in der vergangenen Woche um 21.000 auf 210.000 erhöht.

Badische Politik

Vom Badischen Landtag.

Die nächste Sitzung des badischen Landtages findet am Mittwoch, den 27. Januar 1926, nachmittags 4 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Gesetzentwürfe über die Beteiligung an den Kaligewerkschaften in Baden und die Einstellung des Personalabbaues, ferner der kommunistische Antrag betreffend die Amnestie, das Gesetz des Evangelischen Frauenvereins für innere Mission um Abänderung des Paragraphen 184 des Reichsstrafgesetzbuches, der Antrag des Abg. Dr. Schöfer betreffend Offenhaltung der Kaufäden bis acht Uhr abends in den Landorten, Dr. Glodner betreffend Gemeindefürsorge und ein Gesetz des Vereins der Nichtspieltheaterbesitzer Badens und der Pfalz wegen der Aufrechterhaltung, endlich eine Interpellation des Zentrums betreffend die partielle Wirtschaftsverteilung.

Die Personalverhältnisse bei den badischen Kaliverten.

Die Fraktion der Bürgerlichen Vereinigung im Badischen Landtag hat eine Anfrage an die Regierung gerichtet: Wie verlaute, holt sich das Kalivert-Bergbau die kaufmännischen und technischen Kräfte wesentlich aus Mitteldeutschland. Eine leitende Persönlichkeit dort soll sich gekübert haben, daß vorläufig nur mitteldeutsches Personal von anderen Kaliverten, die zurzeit still liegen, in Betracht kommen, und es jahrelang dauern könne, bis badische Bewerber berücksichtigt werden können. Ist die Regierung in der Lage, darüber Auskunft geben zu können? Wird sie angeht die großen Erwerbslosigkeit dafür Sorge tragen, daß auch Badener dort verwendet werden?

Verschiedene Meldungen

Drei Kinder ertrunken.

Düsseldorf, 25. Jan. Wie die Düsseldorf Nachrichten aus Ratingen melden, spielten gestern nachmittags 5 Kinder im Alter von 5-7 Jahren auf einem Teiche. Als die Kinder die dünne Eisdecke auf dem Wasser betraten, brachen sie ein. Zwei von ihnen wurden in erstarren Zustand aus dem Wasser gezogen, die übrigen drei nur als Leichen geborgen.

Brandkatastrophe in Oberschwaben.

Würzburg, 25. Jan. In der Nacht zum Sonntag wurde das Anwesen des Landwirts Kugelmann in Unterrohr ein Raub der Flammen. Ein 12jähriges Mädchen kam in den Flammen um. Ein der Brandstiftung Verdächtiger wurde verhaftet.

Großfeuer.

Stettin, 25. Jan. Auf einem Gut auf Rügen entstand Großfeuer, wobei zahlreiches Vieh und 400 Zentner Getreide vernichtet wurden.

Greifenberg i. P., 25. Jan. Gestern abend entstand auf dem Rittergute Rensin ein großes Schadenfeuer, dem drei Wirtschaftsgebäude und viele Schafe zum Opfer fielen.

Feuersbrunst in einem schlesischen Dorfe.

Berlin, 25. Jan. Wie der „Montag“ aus Breslau meldet, wütete in dem schlesischen Dorfe Hennerdorf bei Reichenbach auf dem großen Gute des Gemeindevorsetzers Grundmann eine gewaltige Feuersbrunst. Es wurden 1000 Zentner Getreide, Heu und Stroh vernichtet.

Ein Auto vom Zuge erfasst.

Paris, 25. Jan. Drei Einwohner von Eupen, die mit einem Auto aus Walmeub zurückkehrten, wurden von der Lokomotive eines Güterzuges erfasst und mit ihrem Wagen über 100 Meter weit geschleift. Einer der Insassen war auf der Stelle tot, der andere erlag im Hospital

seinen Verletzungen, der dritte sprang rechtzeitig aus dem Auto und kam mit leichten Verletzungen davon.

Unter der Anklage des Brudermordes.

Berlin, 25. Jan. Wie der Berliner Montagspost aus Tübingen berichtet wird, beginnt heute vor dem dortigen Schwurgericht die Verhandlung gegen den Freiherren Manfred von Tessin und seinen 18jährigen Stiefbruder Kurt von Tessin, die beschuldigt sind, den gewaltsamen Tod ihres ältesten Bruders, des Rittergutsbesizers und Majoratsherrn auf Schloßgut Hochdorf an der Enz, Walther von Tessin, herbeigeführt zu haben. Die Anklage gegen Manfred von Tessin lautet auf Mord, gegen Kurt von Tessin auf vor der Tat zugesagte Begünstigung.

Gattenmord in Chemnig.

Berlin, 25. Jan. Der 72 Jahre alte Rentner Joseph Kugler wurde in seiner Wohnung in Stein bei Chemnig mit durchschnitener Kehle aufgefunden. Unter dem dringenden Verdacht, den Mord begangen zu haben, wurde seine 35 Jahre alte Ehefrau verhaftet.

Zum Tode verurteilt.

Berlin, 25. Jan. Das Schwurgericht in Syd verurteilte den Arbeiter Wilhelm Nowak, der im Dezember 1925 seinen Vater durch mehrere Revolvergeschüsse getötet hatte, zum Tode.

Der amerikanische Erbkotel.

DZ. Würzburg, 25. Jan. Ein Millionenvergen soll demnächst über die Umgebung von Freiborn in Oberfranken niedergehen. Vor etwa 50 Jahren wanderte ein aus Freiborn stammender Bürger nach Amerika aus, wo er es bis zum reichen Kohlenbergwerksbesitzer brachte. Vor etwa Jahresfrist farb er ohne unmittelbare Erben. Der amerikanische Staat übernahm das Kohlenbergwerk um 88 Millionen Dollars. In diese Erbschaft fielen sich nunmehr sieben Verwandte aus der tiefen Umgebung, meistens kleine Grundbesitzer.

Der spanische Atlantikflug.

Las Palmas, 24. Jan. Der Flieger Franco hat seinen Weiterflug nach Kap Verde auf morgen verschoben.

Madrid, 24. Jan. Die gesamte Presse veröffentlicht ausführliche Berichte über den Aufstieg des Majors Franco zu seinem Flug nach Buenos Aires. Kurz vor dem Aufstiege empfingen die Teilnehmer des Fluges die Kommandantur an demselben Altar, vor welchem Columbus vor seiner Reise, die zur Entdeckung Amerikas führte, betete. Beim Aufstiege brachte die Menge den Fliegern für mich die Ovationen dar, während die Glocken der Kirchen läuteten und die Nationalhymne gespielt wurde. Die Expedition berichtet freundlich auf radiotelegraphischem Wege über den Fortgang der Reise.

Die Gesamtzahl der Israeliten auf der Welt.

Dz. Berlin, 25. Jan. Nach den neuesten Zahlenmäßigen Feststellungen gibt es auf der Erde überhaupt 13 463 000 Israeliten, von denen 8 497 000 in Europa, 8 640 000 in Amerika, 465 000 in Asien, 388 000 in Afrika und 28 000 in Australien leben. Sie verteilen sich in Europa folgendermaßen: Polen 2 900 000, Sowjetrußland nebst den asiatischen Besitzungen 2 750 000, Rumänien 800 000, Deutschland 630 000, Ungarn 400 000, Tschechoslowakei 300 000, England 300 000, Frankreich und Italien je 150 000, Holland, Türkei und Griechenland je 100 000. Auf die übrigen Staaten entfällt der Rest.

Mit Helipon das Haar waschen! Preis 30 Pfg. - 2 Washungen überall auswärts. Verschieden wunderbar!

Herbert Eulenberg.

Ein Lebenskünstler und Menschenbildner. Zu seinem 50. Geburtstag am 25. Januar 1926.

Von Dr. Richard Sezau.

Ihr gabt uns Leiden zum Erbteil
Ihr emigen Mächte,
Und Tränen und Sehnsucht
Und Kummer und Tod:
Und nanntet es Menschenleben.
Doch über all das gabt Ihr uns Flügel,
Fortzuschlattern in Lust und in Glüd
Und Euch gleich zu werden in Ewigkeit:
Und nanntet es Menschenliebe.

So singt Kassandra. Und durch ihren Mund
deutet ihr Schöpfer, wie man Herr wird dieses
Daseins und seiner Würdigkeit, wie man seine
Kräfte zu frohsinn und Lebensfreude erlöset:
Liebe zum Menschen und Liebe zum Leben, zu
allem, was segensvolle Natur schuf.

„Der sieht erlöset der Schöpfung ins Gesicht,
Der trotz der Menschen an den Menschen
glaubt.“

(„Müdentanz“)

Bejahung, Gläubigkeit, frohes Bekenntnis zu
iner Höherentwicklung unseres Geschlechtes, sie
kennzeichnen — aber beileibe nicht in doktrina-
rer oder gar dogmatischer Scholastik, sondern
durch das wohlwollende, freudige, und feiner
Dichtung — das ungeheuerlich fruchtbare Schaf-
fen Eulenberges.

Schon seine Diesseitsfreude, der die kurze
Spanne von Geburt zu Tod Inbegriff ist menschi-
cher Ziele und Zwecke, geht darauf aus, den
Tisch mit allen Köstlichkeiten, die unsere Erde
darbietet, zu decken. Wer wird sich den Genuß
der aufertlesenen Gerichte, der edelsten Früchte
und seltensten Blüten dieser Lebensmahlzeit
selbst verweigern, indem er Gifte des Zweifels
oder der Verleugung darüber streut oder die
Jante des Dohns darauf ausschüttet? Loren sie
alle, die ihr Dasein verwüsten!

Nur wir selbst, wir Menschen, schaffen oder
vernichten unser Glüd. In der eigenen Hand

hält jeder das Sesam, das ihm ein Paradies
hier unten schon erschließt, Liebe heißt das all-
mächtige Zauberwort; von Jugend auf Liebe:
„Strafe kann nichts, Liebe muß alles lehren“.
„Alles um Geld.“ An Liebe darf sich der Mensch
nimmer genug tun. Simson tadelt Nabel, sein
Weib:

„Du sollst nicht alles loben, was ich tue.“
Und dies schlichte, aber hingebungsvolle We-
sen antwortet:

„Schilt darum nicht! Die wenigen lieben
Worte,
Die man sich hier auf Erden sagen kann,
Oh summ wir werden, willst du sie ver-
mindern?“

Ihre wundervolle Einseitigkeit edelmütiger Ge-
fühlsmäßigkeit vermeint weiterhin:

„... Ich hab' es nie verstanden,
Wie zwei, die sich geliebt, sich je verloren
Und ihre Augen wie zwei Feinde wurden.“

Selbst Liebe, die wir zu vergeuden fürchteten,
geht nicht fruchtlos unter:

Liebe, die wir angetragen,
Die auf Erden uns verschmäht,
Wird von unfern kurzen Tagen
Ans Unendliche gesät.“

(„Der rote Mond“)

Ein Dichter der Liebe zur Menschheit und des
Glaubens an sie, das ist Herbert Eulenberg.
Unabgabar viel bedeutet das in einer Zeit der
Kämpfe aller gegen alle, der Menschenfeind-
schaft und des Lebenshasses und zwischen Un-
glaubens. Schon dafür schulden wir dem Dichter
Dank.

Als Melodien bezeichnet Münchhausens Die-
ner die Menschenleben. Diese Melodien, einer-
lei ob „Mütter in die Welt gesetzt oder heiter
hinansgetrallert“, weiß Eulenberg in un-
erschöpflicher Mannigfaltigkeit zu setzen und hin-
reichend zu umspielen.

Ihm eignet das wahre Dichtertalente, das alle
Schönheit beim ersten Blick aufspürt und alles
Seltene auf verborgenen Grund der Menschen-
seele; nicht nur jene Größe, die man gemeinhin
zu benehnt. Sein dramatischer Genius führt
einen Reigen von Frauen an uns vorüber, die

uns bis ans Herz ergreifen, rührend prächtige
Geschöpfe: von Anna Walensta an, die dem Va-
ter verfallt, weniger weil sie abgünstige Lei-
denchaft erwidert, als weil sie seine Verbredhen
und ihn nicht preisgeben darf, um ihre Treue
mit dem Tod zu befestigen. Irene („Leidenhaft“)
stellt alle verwandte Bühnengestalt in den
Schatten; die Vermste, die lieben muß, wo sie
verachtet.

Wohl ist der von Leidenschaft zerrissene und
hin und her gezerrte Mensch ein Motiv, das
bei Eulenberg stets wiederkehrt. Von ihm je-
doch haben sich Figuren ab, verklärt in ihrer
Duldsamkeit wie jene rührend schüchternen
Schreiberseelen Cassian („Alles um Geld“), die-
ser göttlich Gültige, der Eifer und Empfindung vor
dem armen verführten Mädchen Suzanne und,
von Ehe verachtet, sie zu verleben, ihr die Ehe
bietet, auf daß sie von ihren Wunden geheile.
Seltener ergriff mich etwas tiefer als das wun-
dervoll lebensedelt altaltete Verhältnis dieser
beiden Menschenkinder. Hier öffnete sich dem
Genie des Dichters das zuckende Menschenherz.
Suzanne möchte dem Verlorenen danken, ihm
wohlstun, und bringt nicht die Kraft dazu auf:
„Ach“, preßt es sich aus ihrer Brust, daß die
Liebe so kurzweilig wehe tut! Welches unans-
prechliche Glüd, welches Seelennot blüht
ans diesen Worten!

Über den großen Gestalten vernachlässigt
indes der Dichter keineswegs die Nebenfiguren.
Es ist, wie wenn den Vielzähligen, den vom
Leben stiefmütterlich behandelten seine beson-
dere Zärtlichkeit gebührt. Verhältnißvoll mit-
leidend mit allem geistigen und seelischen Krü-
peltum knetet Eulenberg nicht Ton in oft ge-
nühte Schablonen; nein, der wenn auch ver-
schrobene und lächerlichen Eigenart der Aller-
armsteligsten nimmt er sich, liebevoll sein Gemüt
darein verlegend, an und ruht nicht eher, als
bis irgendwo Licht oder Wärme auch über
ihnen liegt. Keine seiner dramatischen Figuren
mißriet je zur Karikatur oder Marionette.
Erdruckt hakte ihnen allen an, so seltsame
Künze darunter sind. Auch ist er nicht einen
einigen überlegen ab, mit Achseln oder
bissigen Hohn. Ein behaglich Aufräumenwin-
feru entläßt manchen vielheitig. Häufiger aber

strahlt über seinem Dichtertalente ein lächelnd
altlicher Schöpfung.

Es ist auffällig, daß diese Kraft Eulenberges,
das Leben zu deuten und Menschen zu bildnen,
sich hauptsächlich in seinen dramatischen Schöp-
fungen auswirkt.

Seine Lyrik, ja, die kündigt noch Wege zu
Schönheit und echten Daseinswerten. Seine
Kulturgeschichte in Bildern, Porträts, Situa-
tionen — jenes Werk, das Eulenberg zuerst und
in weitesten Kreisen bekannt gemacht hat —
besteht ihren Hauptpreis darin, daß der Dichter
mit knappen Strichen Züge, Gesichtsrichtung,
Neigungen, Lebensinhalt, kurz eben das, was
charakteristisch ist für die betreffende Persön-
lichkeit, farbige und leuchtend ans Papier hin-
wirkt.

Seine, künstlerisch hochstehende Novellen ge-
langen ihm, wenn er auf nichts bedacht war,
als Gestalten seiner Phantasie und ihre Schid-
sate lebhaftig werden zu lassen („Sonderbare
Geschichten“, auch einzelne der „Liebesgeschich-
ten“). Der Roman von „Kattinka, der Flieger“,
die anthropomorphisierende Lebensgeschichte
eines weiblichen Schmeißerbrummers, in behag-
lichem Erzählerion breit umschweifend und
doch kurzweilig, launisch, geistvoll, schillernd er-
zählt, reich an selbstironisierenden Anspielungen
und launigen Seitenhieben auf Menschlich-All-
gemeines stellt, köstlicher Einfälle voll, ein
Meisterstückchen adäquaten Humors dar.

Das Kunstwerk sollte rein gehalten bleiben
von jeder Tendenz. Will ein Dichter kämpfen
— und warum sollte ihm das verwehrt sein? —
so ziehe er in Streitigkeiten vom Leder, wie
dies Eulenberg ja selbst in allerjüngster Zeit
erit „Gruen Shaw“ tat.

Diesem Herbert Eulenberg, der den Götzen
der Verleugung zu Leib rückt, die dem Vor-
kämpfer edelster Kunst- und Lebensinhalte, dem
Lyriker und Dramatiker, dessen allabend leid-
schaftliches Ingenium, wie kaum eines andern
gegenwärtigen Dichters, Leben zu finden und
Menschen zu bildnen vermag, ihm gilt unser
Dank, unsere Verehrung und unser Glüd-
wunsch: möchten wir aus seinen promethei-
schen Händen noch viel reise und seltene Früchte
empfangen dürfen!

Aus Baden

Leiden von Fremdenlegionären.

a. Weinheim, 25. Jan. Von drei jungen Weinheimern, die zu Beginn des Jahres 1921 infolge Arbeitslosigkeit, von der Fremdenlegion angeworben wurden, war es ein, nämlich der Arbeiter Wilhelm Nicker, der bereits vor längerer Zeit gelungen, durch Desertion dem ihm in Afrika drohenden Schicksale zu entgehen und nach großen Mühsalen in die Heimat zurückzukehren. Nicker hat kürzlich infolge von Familienzwirren in den Bürgerpark einen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich mit einem Revolver in die Schultergegend schoss. Er wurde ins Städt. Krankenhaus überführt und ist jetzt wieder als geheilt entlassen worden.

Die andern beiden Fremdenlegionäre aus Weinheim, die Arbeiter Michael Apfel und Hans Pfäferser, sind in diesen Tagen, nach Ablauf ihrer fünfjährigen Dienstzeit nach Weinheim zurückgekehrt. Ihre Schilderungen von unglücklichen Leiden, Kriegsstrapazen, entsetzlichen Wüstenmärschen und andern traurigen Erfahrungen sind dazu ansetzend, die deutsche Jugend auf das eindringlichste vor den gefährlichen Lockungen der Werber für die Fremdenlegion zu warnen. Michael Apfel lag in Sibirien monatelang an Malaria darnieder. Im Juli 1925 erhielt er in einem Gefecht in Marokko einen Streifschuss am Kopfe, wurde dann wiederhergestellt, und geriet später beim Wasserholen mit noch 180 Kameraden in einen Hinterhalt der Rifflänen. Von 500 bis 600 Rifflänen umringt, vertriebte sich die unglückliche Kolonne, solange sie Munition hatte. Etwa 90 Mann blieben verwundet oder tot liegen. Der Rest, darunter auch Apfel, geriet in Gefangenenschaft. Die Gefangenen wurden als Kastrablen einackelnd und gezwungen, gegen die Franzosen zu kämpfen. Eines Tages lief Apfel mit zehn andern Kameraden zu seinem alten Bataillon über. Am 6. Januar 1926 wurde er nach Beendigung seiner Dienstzeit entlassen, nachdem er sich energisch geweigert hatte, einen ihm vorgelegten, neuen Revers zu unterschreiben.

*

b. Bretten, 25. Jan. Am Freitag abend hielt der Verein „Badische Heimat“ nach längerer Pause erstmals wieder einen Tischbildervortrag ab. Der Redner, Hauptlehrer Kluge aus Eppingen, sprach in etwa einstündigem Vortrag über „Deutsche Burgen, ihre Entstehung und ihr Vergehen“. — Wohl eines der größten Projekte der Stadtverwaltung, der Straßen- und Hausbau der Friedrichstraße, beschäftigt 21. St. die Fraktionen des Bürgerausschusses. Zur Entlastung der Hauptstraße ist der Ausbau dieser Straße nötig. Ein Hauptanlassungsgrund für alle Abwässer, ferner Gas und Wasser muß erst in die Straße eingeleitet werden; ferner wird nötig der Ausbau der Seitenstraßen, Herstellung einer besseren Brücke über die Saalbach beim Leinweggäßle, die Erstellung einer unübersichtlichen Ufermauer von der Weinberggasse bis zur Spitalmühle. Der durch Kapitalaufnahme zu bestreitende Gesamtaufwand beträgt 192 000 Mark. Ob mit der Konklusion die schon lang geplante Kläranlage im Rindlingertal verbunden wird, ist noch unbestimmt.

c. Eppingen, 25. Jan. In Sulzfeld brach im Hause des Stenieremeisters und Versicherungsinspektors Friedrich Pfeifferle Feuer aus, das die Scheune nebst Anbauten des Pflanzens, sowie Scheune und Anbau des Nachbarn Karl Konnenmacher einschloß. Die Familie Pfeifferle konnte sich nur mit Mühe retten. Ein weiteres Umfichtgreifen des Brandes, dessen Entstehung unbekannt ist, konnte verhindert werden.

P. Muggenturm, 25. Jan. In der Nacht vom 23. auf 24. feierte der hiesige Turnverein sein Wintervergnügen. In früher Morgenstunden, als der Vorstand mit der Musiktruppe verhandelte, drängten sich drei Fremde an den Vor-

stand Franz Hornung heran und der eine der Fremden verlegte diesem einen Messer in die Hand, wodurch Herr Hornung an der Hand schwer verletzt wurde. In der ersten Aufregung gelang es dem Täter, zu entkommen. Man vermutet einen Nachschuß gegen den ausgezeichneten Turner und Vorstand. Der Verwundete wurde sofort von dem ansässigen Arzt behandelt.

f. Gaggenau, 25. Jan. In der Vorstandsschaff des Bad. Schwarzwalddereins (Ortsgruppe Gaggenau) ist eine Nenderruna eingetreten, da an Stelle des bisherigen verdienten

Büchermartens Fräulein Anna Parblaff getreten ist. Am Sonntag, den 21. Januar findet ein Ausflug statt über Schwarzenbachwert nach Ebersbrunn. Ferner wird der Verein zusammen mit dem Verein Bad. Heimat im Februar einen Vortragsabend abhalten, an dem die Herren Dr. Fassencamp (Rastatt) und Dr. Zentner (Mühsen) aus eigenen Werken vorlesen und Frau Kamerer (Freiburg) wieder zur Laute singen wird.

g. Rehl, 25. Jan. Die dreitägige Gassachausstellung in der Stadt Turnhalle ist

Landesausschussfiskung des Badischen Verkehrsverbandes in Triberg.

Triberg, 24. Jan. Die heute vormittag um 10 Uhr im Rathhausaal hier abgehaltene Landesausschussfiskung des Badischen Verkehrsverbandes wurde vom Präsidenten Generalkonful Menzinger aus Karlsruhe eröffnet, der die erschienenen Vertreter der Verkehrsvereine in Baden, die Oberregierungsräte Schifferdecker und Fingado von der Reichsbahndirektion, ferner die Oberproträte Köfler aus Karlsruhe und Kied aus Konstanz, sowie den Landtagsabgeordneten Wohlfahrt aus Mannheim begrüßte. Bürgermeister Keil-Triberg hieß die Gäste herzlich willkommen.

Darauf erstattete der Syndikus des Badischen Verkehrsverbandes, Nieger-Karlsruhe, Bericht über das vergangene Geschäftsjahr, der ein Bild von der überaus regen und vielseitigen Verberarbeit des Verkehrsverbandes entwarf. Der Verband bemüht sich u. a. in weitgehendem Maße, im Zusammenwirken mit der Reichsbahndirektion, möglichst günstige Verkehrsbedingungen für den Samarwald zu schaffen. In das Bereich der badischen Verkehrsinteressen gehört die Unterstützung der Elektrifizierungsabsichten der badischen Bahnen. Nicht angegangen werden darf das Verlangen nach Wiedereinführung des Kilometerbestes, die nur verkehrsördernd wirken kann.

In der Diskussion ergriff zuerst Verkehrsdirektor Vacher aus Karlsruhe das Wort. Zu begrüßen sei die Neleame durch den Film, der vor allem von Amerika und Holland begehrt wird. Es fehlt neben der Spitzenorganisation, dem Reichsverband der Verkehrsverbände in Berlin, eine eigentliche behördliche Vertretung, etwa ein Eisenbahndirektionsamt zu haben. Im nächsten Sommerfahrplan soll Baden erweiternde günstig berücksichtigt werden. Man könne aber noch weiter gehen; so wäre es angebracht, wenn in den durchgehenden Zügen des internationalen Verkehrs Dolmetscher und ein Verkehrsbüro angetreten wären.

Regierungsrat Schifferdecker berichtet, daß das Auswärtige Amt um Uebersendung des Schwarzwaldfilms gebeten hat. Man will diesen Film nach Amerika schicken, wo er in Washington vorgeführt und dann der Öffentlichkeit übergeben werden soll. Ueber eine Ausdehnung der Gültigkeit der Sonntagsfahrtkarten bis Montag steht die Entscheidung noch aus. Verkehrsdirektor Duffner aus Freiburg bittet um Aufnahme der Berg- und Sportfilme in die Propagandaaktivität. Ein Vertreter des Redarverkehrsverbandes weist auf die Dringlichkeit hin, diesen näher an die badische Zentrale anzuschließen. Landrat Pfeiffer aus Bretten drückt die Hoffnung aus, daß die eingeführte Vermehrung der Züge auf der Strecke Karlsruhe-Nürnberg beibehalten bleiben möge. Die Theaterzüge sind glänzend besetzt gewesen. Der Vertreter von Bruchsal mwendet sich gegen die Abschaffung des Abtrufens in den Wartesälen. Der Präsident des Badischen Hotelierverbandes Bieringer-Baden-Baden erklärt, daß der eingetretene Preistiefstand im Hotelgewerbe weiterhin nicht haltbar sei. Die Preise könnten auf keinen Fall heruntergehen, solange der Geseftungspreis nicht geringer würde.

Anschließend an diese sehr lebhaft Diskussion wurden folgende

Entschlüsseungen

einstimmig angenommen:

1. Der Badische Verkehrsverband bedauert, daß seinem Bunde um Einführung des Kilometerbestes bis jetzt nicht entsprochen wurde. Die Verammlung ist der festen Ueberzeugung, daß die im Interesse der Wirtschaftlichkeit der Bahnen erstrebte Belegung des Verkehrs nach ohne Zweifel zur Behebung der Finanznot der Bahnen beitragen.

2. Die Verammlung des Badischen Verkehrsverbandes bedauert, daß bis jetzt keine sichtbaren Maßnahmen getroffen wurden für die Elektrifizierung der in Baden gelegenen Reichsbahndirektion. Dringliche Inangriffnahme mit Rücksicht auf den Anstuf an das Ausland (Schweiz) und auf die gebotenen vorteilhaften Energiequellen ist unerlässlich, und sie wäre zugleich ein wirksames Mittel zur Verringerung der gegenwärtigen hohen Arbeitslosigkeit.

Oberregierungsrat Fingado fügt zu dieser Entschlüsseung hinzu, daß die Frage der Elektrifizierung eingehend und laufend von seiten der Reichsbahndirektion erläutert werde.

Direktor Vacher erläutert sodann eine Eingabe wegen Vermehrung der durchgehenden Züge. Während bis vor dem Kriege zwölf Schnellzugspare liefen, sind es immer nur noch sieben auf der Strecke Mannheim-Basel. Mit großem Beifall angenommen wurde die Neuführung des Durchgangszuges Holland-Basel, der mit Schlafwagen versehen ist. Auch die Pflanzverbindungen müssen besser werden; dazu ist der Bau einer festen Brücke bei Murgau unbedingt notwendig. Der Redner legt der Verammlung sodann folgende Entschlüsseung vor, die einstimmig angenommen wurde:

Der Hauptanlass des Badischen Verkehrsverbandes betont nachdrücklich die Dringlichkeit und Wichtigkeit des endlichen Ausbaues der Murgaltalbahn auf dem hierin noch zurückgebliebenen württembergischen Hoheitsgebiete. Er erwartet, daß Reich und Land alsbald die Kosten dieses Ausbaues sicherstellen unter Befreiung der am Bau interessierten Gemeinden von Anteilsbeiträgen, nachdem das Reich durch den Staatsvertrag über den Uebergang der Bundesbahnen auf das Reich die Verpflichtung übernommen und Baden seine Strecke fast vollständig ausgebaut hat. Hier wäre Gelegenheit zur Veräußerung praktischer produktiver Erwerbslosenfürsorge geboten.

Weiterhin führt der Redner aus, daß Segauer Bahnprojekt bedirre besonderer Aufmerksamkeit bei der Reichsbahndirektion, damit dort nicht der Verkehr zum Nachteil der badischen den württembergischen Interessen angeleitet würde.

Dr. Emmertich aus Ueberlingen tritt darauf für die Bodenseegürtelbahn ein, der zu wenig Beachtung geschenkt würde. Amtsgeschäftsdirektor Dr. Wohlfahrt schlägt vor, in der Volksvertretung einen Referenten für die besonderen Verkehrsinteressen zu bestimmen.

Nachdem Vertreter aus allen Teilen Badens ihre mannigfachen Wünsche dem Verkehrsverband vorgebracht hatten, schloß Generalkonful Menzinger die Sitzung.

heute eröffnet worden. Damen der Fr. Junker & Ruh, Karlsruhe, und Eisenwerke Gaggenau halten Gassehr-Vorträge.

dz. Derschach, 25. Jan. Erkroren aufgefunden wurde der im 65. Lebensjahre stehende verwitwete Landwirt Paul Bluff. Er wurde seit Montag vermisst. Jetzt hatte sich herausgestellt, daß er am Montag abend die Wirtschaft „Zur Linde“ durch einen hinteren Ausgang verlassen hat. Dabei ist er über die Gartenmauer 5 Meter tief in den Garten gestürzt. Nach den erheblichen Kopfverletzungen der Leiche zu schließen, war der Mann sofort bewußtlos, schmeite über Nacht völlig ein und erkor.

dz. Donauerschlingen, 25. Jan. Ein lustiges Stücklein ereignete sich dieser Tage in einem Dorfe bei Donauerschlingen. In einem Kaffeekaffeehaus war dort in einem Hause die hochfestigste Kaffeefanne benutzt worden, die sonst das ganze Jahr über ein bescheidenes Dasein führt. Am Abend nun wollte der Hausherr Kaffeesturz machen und seine geheime Kaffeefanne, eben die große Kaffeefanne revidieren. Aber der gesuchte 50 Markstein fand sich nicht mehr darin. Nun wurde die Saufande durchwühlt, in der die Reste aus der Kanne entleert worden waren, doch ohne Erfolg. Schließlich gestand der Knecht, daß er schon der Sau aus der Stube Futter gebracht habe. Im Lauffschritt ging es in den Stall, wo der Krog eifrig durchsucht und zur größten Freude des Besitzers das vielbegehrte Papierchen gerade noch heil vor den Bahnen des Vorreiters gerettet werden konnte.

dz. Mühlheim, 25. Jan. Von dem um 8.06 Uhr abends in Basel abfahrenden Vorortzug 5331, der in Rheinfelder fahrplanmäßig um 8.51 Uhr antommt, entgleit in am Samstag in Rheinfelder die Lokomotive, der Packwagen und zwei Personennagen. Der Zug mußte am genannten Tage in Rheinfelder ausnahmsweise befestigt gestellt werden, um einen Güterzug vorfahren zu lassen. Bei dieser Vorrichtung überführ er die Erdanschüttung am Ende des 600 Meter langen Ueberholungsgleises. Verlest wurde niemand. Da die entgleitete Lokomotive eine ungefährtete Fahrt nach dem durchgehenden Gleis Basel-Freiburg nicht antieh, wurde die Strecke eingeleitig betrieben, bis die Störung im Laufe des Sonntags wieder behoben war.

Haben Sie schon das Karlsruher Tagblatt

bei der Post bestellt? Bei allen deutschen Postämtern können Sie die führende Tageszeitung für 2.60 Mk. auschl. Zustellgebühr beziehen.

Bestellchein nicht frankieren.

Bestellchein	
An das Postamt.....	
Ich bestelle hiermit das wöchentlich 12 mal erscheinende „Karlsruher Tagblatt“ mit 8 Wochenbeilagen zum monatl. Bezugspreis v. 2,60 Mk. auschl. Postaufschlaggebür. Der Betrag ist durch den Voten zu erheben.	
Name.....	
Ort.....	
Straße u. Nr.	

Wanderungen der Tiere.

Von Dr. Friedrich Krüger.

Im Sommer 1924 berichtete der französische Biologenforscher Savalle im Pariser „Temps“, daß von den 30 000 Bienevölkern, die Deutschland auf Grund des Versailles Friedensvertrages an Frankreich auf das sogenannte Reparationskonto hatte abliefern müssen, Tausende von Schwärmen plötzlich Frankreich verlassen hätten, um in die deutsche Heimat zurückzukehren. Der Rest dieser Reparationsbiene, die sich dieser Heimkehr nicht anschließen, ist im Sommer 1925 gestorben. Was die einen zur Heimkehr trieb, was die Lebenskraft der andern erschöpfen ließ; niemand weiß es. Das eine wie das andere ist gleich rätselhaft. Das plötzlich Tausende von Bienevölkern, wie von einem geheimnisvollen Heimech angetrieben, der alten Heimat austreten, wirkte geradezu erregend. Welche Instinkte hier den Wandertrieb weckten, ist ebenso schwer deutbar, wie das plötzliche Dahinsinken der übrigen Bienevölker in der Fremde.

Ähnliche Tierwanderungen sind übrigens schon oft beobachtet worden, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß in den meisten Fällen Hunger (herovergerufen durch Nahrungsmangel infolge übergrößer Vermehrung) oder Paarungstrieb die tiefere Ursache sind. Häufig aber werden auch andere Instinkte zu den großen Massenwanderungen antreiben. Im Sommer 1925 wurden über die Nise ungeheure Massenzüge von Schmetterlingen beobachtet, von denen viele Millionen ins Meer fielen und umkamen, während die übrigen in großen Schwärmen die deutsche Küste erreichten und in unübersichtbaren Scharen Wiesen und Felder, vor allem Klee- und Koblfelder, heimlichten. Um die Wanderung der Koblweilfinge festzustellen, wurden in Norddeutschland auf Veranlassung der „Raumistischen Arbeitsgemeinschaft für Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck“ zahllose dieser Schmetterlinge gefangen, auf den Flügeln mit roten Lupsen gezeichnet und

dann wieder in Freiheit gesetzt. Nur sehr wenige dieser gezeichneten Schmetterlinge wurden später wieder eingefangen, woraus man den Schluß zog, daß die große Masse weitergewandert war und sich nach allen Richtungen hin zerstreut hatte.

Derartige Insektenwanderungen sind keine Seltenheiten. Im Sommer 1900 wurde in Belgien ein Riesenschwarm von Libellen beobachtet, der eine Ausdehnung von etwa 100 Kilometern hatte. Ein ähnlicher Schwarm wurde im Juli 1917 in der Gegend von Halle und Merseburg gesehen. Am gefährlichsten ist jedenfalls die Wanderheuschrecke, die in einzelnen Gegenden in solchen Massen auftritt, daß sie wie Wolken die Sonne verfinstern und ganze Landstriche innerhalb weniger Minuten verwüsten. Von der Massenhaftigkeit dieser Heuschreckenschwärme hat man eine ungefähre Vorstellung, wenn die Tatsache erwähnt wird, daß vor einigen Jahren in Ägypten ein Zug dieser Insekten 50 Kilometer breit war, und daß einmal ein Dampfer über einen vollen Tag durch die Leichenmassen von Heuschrecken fuhr, die ermatet ins Meer gefallen waren und den Wellentod gefunden hatten. In Südafrika vermischte im Jahre 1797 ein Heuschreckenschwarm fruchtbares Flachland und ließ 400 englische Quadratmeilen Dede zurück. Milliarden dieser Tiere vernichtete später an der Küste ein orfanatiger Sturm und zu Milliarden spätere die Wellen die Leichen an den Strand.

Im Sommer 1882 wimmelten mehrere Nächte hindurch Millionen kleinerer Insekten um den Leuchturm von Helgoland. Sie flüchteten dem Lichtschein entgegen, wirbelten wie Staub und taumelten beküßigt in die dunkle Tiefe. Fünf Nächte dauerte der grandiose Spuk, ein phantastisches Nocturno, das damit endete, daß ein furchtbares Unwetter die unheimlichen Besucher — es handelte sich um einen etwa 2 Zentimeter großen Falter, die sogenannte Gamma-Cule — ins Meer warf und vernichtete und so die Felder der deutschen Küste vor großem Schaden bewahrte.

Aber nicht nur Insekten, sondern auch andere Tierarten haben ihre Wanderzeiten. Man

denke nur an die Vogelzüge im Herbst und im Frühling, an die Wanderung der Aale nach ihren Laichplätzen an der amerikanischen Küste oder an die Heringszüge. Der Hering kommt in allen Meeren vor, jedoch gibt es auch hier ganz bestimmte Massen und Formen, die ihn von den Tieren der gleichen Artung durchaus unterscheiden. Sogar innerhalb der Nordsee, also eines an sich kleinen Gebietes der überfluteten Erdoberfläche, hat man Rasseverschiedenheiten dieser Meeresbewohner feststellen können. In gewaltigen Schwärmen zieht der Hering, ein typischer Massenfisch, zum Laichplatz, um nach einer bestimmten Zeit zum Weideplatz zurückzukehren. In diesen Zugzeiten werden alljährlich in der Nordsee etwa 1000 Millionen Kilogramm Heringe gefangen. Die Tatsache, daß zu gewissen Zeiten in den einzelnen Meeresstellen die Schwärme ausbleiben und offenbar eine andere Route einschlagen, ist noch eines der ungelösten Rätsel, das die Fischerei und die Wissenschaft, freilich von verschiedenen Standpunkten aus betrachtet, in hohem Maße interessiert.

Auch die Robben, von denen es 40 verschiedene Arten gibt, sammeln sich zur Paarungszeit sechswöchentlich und brauchen Wochen und oft Monate, um zu ihren Brutplätzen zu gelangen. Die Robbenfänger kennen genau die Daten und warten fangbereit an den Wanderstrassen, um die Pelzrobbe abzufangen, die das wertvolle Sealfinn liefert. Auch der Lemming, ein kleines Nagetier, das in Skandinavien lebt und sich von den kümmerlichen Moosen seiner Heimat nährt, wird zuweilen von einem rätselhaften Wandertrieb befallen. In heißen Sommern, wenn Moose und Flechten verdorren und die Nahrungsbede sich verkleinert, ziehen diese Tiere in Scharen südwärts und laminenartig wachsend, da der Schwarm unterwegs immer neuen Zuzug erhält, wälzt sich die Masse dem Meer entgegen. Der Weg, den diese Rager nehmen, ist hinreichend als Wüste markiert. Kein Grashalm ist übrig, jede Wurzel gekressen, die Rinde der Bäume verschwunden. Man hat beobachtet, daß die Lemminge, wenn sie das Meer erreichten, sich ohne weiteres ins Meer

stürzten. Kein einziger fand den Weg zurück zu den alten Moospflätzen der Heimat.

Auch Ratten wandern zuweilen in großen Heereszügen, ferner (wie z. B. in Nordwestrußland) Bären, Wölfe und Füchse, die zuweilen bis nach Polen vordringen. In aller Kreatur scheint der Wandertrieb eingepflanzt, als unentwäres Geheimnis, als dunkler Sehnsuchtstrieb zu Schicksal und Bestimmung.

Theater und Musik

Das Nationaltheater Mannheim hat das Drama „Arkis“ von Wilhelm Seringhaus zur alleinigen Uraufführung erworben. Das Stück wird im Laufe des Februar herauskommen.

Der frühere Generalintendant des eintigen Weimarer Hoftheaters, Hippolyt v. Wignau, unter dessen Leitung sich besonders die Oper einer ungewöhnlichen Blüte erfreute, starb in diesen Tagen. Der Heimgegangene war erster Vizepräsident der Deutschen Schafepere-Gesellschaft und Vorsitzender des Kuratoriums der Vist-Sitzung. Er hat auch eine Pensionskasse des Hoftheaters gegründet, deren Einnahmen noch heute gepflegt werden. Er war vermählt mit Margarethe Mendel, der Tochter des berühmten Berliner Kupferstechers Eduard Mendel, die ihm vor 2 Jahren mit dem Tode vorausgegangen ist. Er hat ein Alter von 83 Jahren erreicht. Dr. F.

Kunst und Wissenschaft

Ernennungen zum Ehrendoktor. Die Technische Hochschule in Darmstadt hat die Würde eines Doktors i. h. c. verliehen dem Diplomingenieur Franz Lappe, stellvertretender Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen, in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste bei der maschinentechnischen Durchführung des Haber-Bosch-Verfahrens, bei der Hartstoffherstellung und bei der Ueberwindung der hierbei aufgetretenen Schwierigkeiten.

INDUSTRIE- UND HANDELSZEITUNG

Die deutsche Handelsbilanz wieder aktiv.

Zum erstenmal seit August 1924 wieder ein Ausfuhrüberschuss.

Im Dezember 1925 hat die seit September erkennbare Tendenz der Besserung der Handelsbilanz weiter angehalten, sodass sich zum erstenmal seit August 1924 wieder ein Ausfuhrüberschuss ergibt. Es betrug die Einfuhr (in 1000 Rm. nach Gegenwärtigen):

	Dezbr. 1925	Novbr. 1925	Oktober 1925	Jan. 1925	Dez. 1924
Lebende Tiere	5 610	7 176	9 800	129 022	
Lebensmittel und Getränke	243 713	260 814	355 696	4 082 177	
Rohstoffe u. halbfertige Waren	405 197	464 854	506 826	6 272 488	
Fertige Waren	108 055	126 607	201 861	2 004 069	
Reiner Warenverkehr	757 575	855 451	1 074 182	12 431 665	
Gold u. Silber	7 090	87 785	44 761	718 110	
Zusammen:	764 674	943 236	1 118 943	13 149 775	

Die Einfuhr betrug dagegen (in 1000 Rm. nach Gegenwärtigen):

	Dezbr. 1925	Novbr. 1925	Oktober 1925	Jan. 1925	Dez. 1924
Lebende Tiere	898	3 310	1 106	15 296	
Lebensmittel und Getränke	65 330	50 813	43 581	516 019	
Rohstoffe u. halbfertige Waren	162 807	166 373	155 543	1 640 407	
Fertige Waren	965 387	571 601	645 208	6 625 887	
Reiner Warenverkehr	793 981	791 097	845 838	8 798 410	
Gold u. Silber	4 415	5 124	4 943	39 564	
Zusammen:	798 396	796 221	850 781	8 837 974	

Es ergibt sich somit für Dezember ein Ausfuhrüberschuss im reinen Warenverkehr von rund 96 Mill. Rm. In ganzem Jahr 1925 beträgt der Einfuhrüberschuss rund 3,6 Milliarden im reinen Warenverkehr gegen 2,6 Milliarden im Jahr 1924, und zwar hat sich der Einfuhrüberschuss in den einzelnen Monaten wie folgt entwickelt (in 1000 Rm.):

Monat	1924	1925
Januar	216 800	586 265
Februar	441 316	828 467
März	336 041	265 285
April	285 285	323 464
Mai	411 187	453 926
Juni	277 465	227 700
Juli	63 100	36 956
August	36 956	36 956
September	36 956	36 956
Oktober	36 956	36 956
November	36 956	36 956
Dezember	36 956	36 956

Eine sehr optimistische Beurteilung dieses Ausfuhrüberschusses im letzten Monat ist nicht am Platz. Er ist zustande gekommen durch eine weitere Drückung der Einfuhr und nicht durch eine Steigerung der Ausfuhr. Die Wiedereinfuhr von Lebensmitteln hat zwar ihren Grund zum Teil in der erhöhten Erzeugung der einheimischen Landwirtschaft, zum Teil aber auch in der verminderten Konsumfähigkeit der Massen. Das Darunterliegenden der Industrie zeigt sich in einem Rückgang des Rohstoffbedarfs um 20 Prozent und auch des Bezugs an Fertigwaren um die Hälfte seit Oktober, denn in letzteren Monaten sind auch Industriefabrikate enthalten, wie Leder, Garne, Stoffe und Formteile. Auf der Ausfuhrseite ist der Hauptposten Fertigerwaren, wenn auch nur in geringerer Menge, weiter zurückgegangen, hat sich jedoch in Anbetracht des allgemeinen Konjunkturrückganges gut gehalten.

Im einzelnen ist folgendes zu berichten: Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken zeigt im Dezember gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um 7,1 Millionen Reichsmark. Verminderungen der Einfuhr sind festzustellen bei Getreide, Wein, Obst, Fleisch, Speck und Fleischwaren, Getreide, Rohstoffe u. a. Eine beträchtliche Steigerung zeigt die Einfuhr an Reis (um 2,4 Millionen Rm.). Ferner zeigen Zunahmen Säckfrüchte, Schmalz, Weizen.

Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren weist gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um 59,7 Mill. Rm. auf. Einer Steigerung der Einfuhr bei Wolle um 25,1 Mill. Rm. stehen gegenüber bei Baumwolle (um 18,1 Mill. Rm.), Hanf und Kuchholz (14,4 Mill. Rm.), Kaffeebohnen und Kirschkernen, Flachs, Hanf, Jute und Jute u. a. Auch die Einfuhr an Fertigwaren zeigt im Dezember gegenüber dem Vormonat einen beträchtlichen Rückgang (um 29,6 Mill. Rm.). Einen Rückgang weisen auf: Leder, Baumwollgarne, Baumwollgewebe, Stoffe und Formteile u. a.

Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken zeigt im Dezember gegenüber dem Vormonat eine Zunahme um 14,5 Mill. Rm. Davon entfallen auf Weizen 6,5 und Roggen 8,9 Mill. Rm. Im Dezember sind hauptsächlich neuen Einfuhr(ein) ausgeführt worden an Roggen 782 000 Doppelzentner und Weizen 923 988 Doppelzentner.

Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren weist im Dezember gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um 4,1 Mill. Rm. auf.

Die Einfuhr an Fertigwaren zeigt im Dezember eine Abnahme um 6,2 Mill. Rm. Die Einfuhr an Textilwaren zeigt gegenüber dem Vormonat um 3 Mill. Rm. Abnahme, ebenso zeigt die Einfuhr an Holzwaren, Holzwaren und Eisenwaren eine leichte Zunahme (um 3,3 Mill. Rm.). Die Einfuhr an Maschinen ist dagegen leicht zurückgegangen (um 2,5 Mill. Rm.). Zunahmen zeigt ferner die Einfuhr an Waren aus Edelmetallen (um 2,2 Mill. Rm.) und Kinderspielzeug (um 5,4 Mill. Rm.).

Die Einfuhr an Gold und Silber weist gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um 30,7 Mill. Rm. auf; die Einfuhr ist ebenfalls leicht zurückgegangen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Englands Außenhandel 1925.

Die Zeitschrift des britischen Handelsamtes enthält die vorläufigen Biffern des englischen Außenhandels für das Jahr 1925. Nach diesen ergibt sich eine aktive Zahlungsbilanz mit 28 Millionen Pfund Sterling als verfügbares Einkommen für Anlagen in Übersee. Der Einfuhrüberschuss an Waren und Edelmetallen beläuft sich auf 386 Millionen Pfund Sterling. Diese äußerlich wahr-

nehmbare Passivität der Handelsbilanz erhöhte sich durch Regierungszahlungen in Übersee auf 401 Millionen Pfund Sterling. Die sogenannte unsichtbare Ausfuhr für 1925 einschließlich des Frachteinkommens und der Erträge aus den überseeischen Kapitalanlagen ergibt einen Ueberschuss von 429 Millionen Pfund Sterling, sodass tatsächlich eine aktive Zahlungsbilanz von 28 Millionen Pfund Sterling erscheint. Im Anschluss an diese Statistik schreibt das Blatt über die allgemeinen Aussichten des englischen Außenhandels, dass sich zurzeit durchgängig ein Gefühl des Vertrauens bemerkbar mache. Wenn auch der diesjährige Abschluss in der Bilanz des englischen Außenhandels weniger günstig ausfällt als im Vorjahre, so schließt er doch die Möglichkeit einer erheblichen Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt nicht aus.

Baumwollenernte. Nach dem Censusbericht aus Washington wurden bis zum 16. Januar 15 488 000 Ballen Baumwolle der Saison 1925/26 entkörnt. Im Vorjahre waren zum gleichen Zeitpunkt 13 908 097 Ballen entkörnt, in 1924 9 944 032 Ballen und in 1923 9 648 261 Ballen. Der in früheren Jahren veröffentlichte Bericht über den Stand der Entkörnung am 1. Januar kam diesmal auf Grund eines neuen Verfahrens in Fortfall und wird auch künftig nicht abgegeben werden. Der Schlussbericht über die Entkörnung der Ernte 1925/26 gelangt am 20. März zur Veröffentlichung.

Vertragstreue im Geschäftverkehr. Der Reichsverband der deutschen Industrie, der Zentralverband des deutschen Großhandels, der Reichsverband des deutschen Handwerks und die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels vertreten in einer gemeinsamen Erklärung die Auffassung, dass eine pünktliche Erfüllung abgeklärter Verträge nach wie vor Pflicht des Kaufmanns ist und im Interesse der Gesamtwirtschaft gefordert werden muss. Dazu gehört auch, dass die bei Lieferverzögerungen zu zahlenden Verzugszinsen werden. Die genannten Spitzenverbände halten es für ihre Aufgabe, im gemeinsamen Einvernehmen auf eine Befriedigung über die Befolgung der Kaufbedingungen zwischen den beteiligten Organisationen hinzuwirken und auch an ihrem Teile beizutragen, dass die guten kaufmännischen Gepflogenheiten früherer Zeiten wiederhergestellt werden.

Herabsetzung der staatlichen Sollzinslinien in Sachsen. Die Landesdirektion des Reichsanzeigers hat in einer Verordnung über Befreiung und Erstattung der Sollzinslinien der Sachsen aus den Staatsforsten die seit 7. Nov. 1925 auf 8 1/2 Prozent festgesetzten Sollzinslinien nennweise auf 8 Prozent herabgesetzt. Diese Verfügung hat Wirkung vom 16. Januar 1926 ab und gilt von diesem Termin aus für Holzverkauf und vor dem 16. Januar 1926 abgeschlossenen Verträgen. In Baden ist eine ähnliche Regelung bereits seit Anfang Dezember getroffen.

Verlängerung des italienischen Getreideausfuhrverbots. Das Verbot der Getreideausfuhr aus Italien ist bis Ende dieses Jahres verlängert worden.

Banken

Metallbankkongress. Die Gesellschaften des Kongresses, welche wie bereits gemeldet, die gleichen Dividenden wie im Vorjahr in Vorschlag bringen, legen nun ihre Geschäftsberichte vor. Die Bilanz der Metallbank und Metallurgischen Gesellschaft hat eine starke Verbesserung in einigen Posten durch die Fusion mit dem Heddingerwerk und den Süddeutschen Kautschukwerken A.-G. erfahren. Die Gesellschaft verfügt noch über 2,8 Mill. Rm. Vorratsaktien. Trotz der Krise hätten die eigenen Anlagen in Heddingerheim, Mannheim, GutsMuths und Köln noch verhältnismäßig gut beschäftigt werden können. Auch der Ausbau der Norddeutschen Affinerie in Hamburg sei ziemlich beendet und sämtliche Anlagen in Betrieb. Man habe mit einer Jahreskapazität von 50 000 Tonnen Kupfer einen großen Teil des deutschen Bedarfs decken.

Bei der Deutschen Gold- und Silber-Edelmetallbank zeigen sich bei Bilanz die Hauptposten eine Steigerung auf das Vierfache, während die Debitoren sich etwa verdreifacht haben. Von größeren Verlusten an Außenständen hat die Gesellschaft bisher berichtet, in der Edelmetallabteilung konnte das Unternehmen sein Arbeitsgebiet erweitern. Es wurden zwei Fabriken, die sich mit der Herstellung von Maschinen und Verbrauchsgüter aus der Zahntechnik beschäftigen, übernommen. Dieser Geschäftszweig bilde eine wertvolle Ergänzung des Geschäftes in Metallen und Metalllegierungen.

Bei der Metallgesellschaft haben sich im Vergleich zu den beiden letzten Gesellschaften die Kreditoren verhältnismäßig nur geringfügig erhöht, die Debitoren sind fast auf der gleichen Höhe geblieben. Der Verbrauch von Metallen in Deutschland habe sich gegenüber dem Vorjahr erheblich erhöht, wenn er auch noch hinter dem von 1913 etwas zurückbleibt. Der eigene Umlauf an Metallen hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht, dagegen sind die Gewinnmengen zurückgegangen; auch das Ertragsverhältnis zeigt eine gewisse Besserung.

Bei allen drei Gesellschaften wird über den Stand des Bankkontos nichts berichtet. Über das laufende Geschäftsjahr, von dem immerhin bereits fast vier Monate verstrichen sind, machen die Berichte keine Mitteilung.

German Credit and Investment Corporation. Die von Dillon Read u. Co. in New York aufgelegte Aktien-Emission der neugegründeten Gesellschaft ist, wie das genannte Bankhaus mitteilt, sofort überzeichnet worden.

Berkehr

Oberrheinsechiffahrt.

In der Berichtswochen vom 17. bis 23. Januar wurden die Bedingungen für Strassburg bereits wieder aufgehoben, da dieser Platz nur mit einem Teilschiff von allerwärts 2-2,10 Meter angefahren werden konnte. Wegen Wochenende wurde allgemein auf 1,50 bis 1,90 Meter aufgehoben. An den drei letzten Wochentagen war die Fahrtrinne von unterhalb der Reher Hafenmündung bis Strassburg für jegliche Fahrt gesperrt, weil ein Schleppschiff mit französischer Flagge auf der Verfahrart kurz vor seinem Bestimmungsort sich quer in den Strom legte. Es hatten sich unterhalb der Unfallstelle eine größere Zahl Bergschleppschiffe angeammelt, die alle warten mussten. Ebenso ging es den Talgleitern. Als das erste Talboot Samstag vor-

mittag Strassburg verlassen wollte, wurde die Fahrt abermals gesperrt, da fast an der gleichen ersten Unfallstelle abermals ein Schleppschiff auffuhr. In den einzelnen Hafenanlagen von Strassburg ist nicht viel zu tun, da in den letzten Wochen lediglich Kohlen und etwas Getreide umgeladen und talwärts nur Erz verladen wurde. Schiffsraum ist überreichlich angeboten und dementsprechend die zu erzielenden Frachten oder Schiffsmieten gegenüber den anderen Plätzen sehr niedrig. Für die wenigen Erzfahrten wurden nur 3 Pfg. Tagesmiete angeboten. Die Strecke Strassburg-Wasel hält ihren Winterdienst. In Karlsruhe liegen gegenüber der Vorwoche einige hauptsächlich mit Kohlen beladene Schiffe mehr ein, sonst ist an diesem Platz fast garnichts los. Am 21. Januar wurde jeglicher Verkehr wegen Nebel unterbunden; der nächste Morgen setzte gleich wieder mit Nebel ein, jedoch konnte man gegen 11 Uhr die Fahrt wieder aufnehmen. Das allgemeine Verkehrsbild in Mannheim und Ludwigshafen ist nach wie vor dasselbe. Eine kleine Belebung brachte das Auflebensgeschäft der Oberrheinsechiffahrt. Der notwendige Vorrat wurde zum größten Teil aus dem freien Markt entnommen. Für eine Vorratlieferung wurden 5 Pfg. pro Tonne bei freier Rücklieferung des leeren Schiffes nach Mannheim bezahlt, wovon entgegen den Neuvermietungen alle Fahrtskosten, auch die Fuhrmannsgebühren und die Nachversicherung des Fahrzeuges zu bestreiten sind. Einen Vergleich mit der Ruhrnavigation hält diese Miete deswegen nicht aus. Die Schleppschiffe gingen entsprechend dem etwas stärkeren Angebot von Schleppgut eine Kleinigkeit zurück, sie hielten sich durchschnittlich auf dem Stand von 90-100 Pfg. pro Tonne. Das Talgleitgeschäft ist stiller geworden, sehr müssen die Schlepper ihren Anhang buchstäblich zusammenfinden. Manche Boote müssen wieder ohne Anhang wegfahren, teilweise auch nur mit einer Anhanglänge. Schleppkraft, sowohl talwärts wie auch für den Oberlauf, wird reichlich angeboten.

Märkte.

Berliner Produktenbörse vom 25. Jan. (Frankfurt.) Der Beginn der neuen Woche schätzte sich im Berliner Produktenverkehr für Weizen leicht abgemindert, da das Anhalten hauer Auslandskurse nicht ganz ohne Einfluss auf die Unternehmungslust blieb. Für Roggen war die Entwicklung fester und zwar ist dies wohl in der Hauptsache auf börsentechnische Momente zurückzuführen. Das Angebot für effektive Ware bleibt hier recht klein, während die Inlandsmärkte für eigenen Bedarf weiter als Käufer auftreten. Im Lieferungsverkehr formen sich die letzten amtlichen Schlussnotierungen für Weizen nicht voll gebildet. Märztermin eröffnete 1 Rm., Mai-termin 1,50 Rm. niedriger. Roggen verlor März und Mai je 1,50 Rm. fester. Gerste und Hafer blieben in hartem Angebot und sind sehr schwer abzusetzen. Das Weizengetreide ist im großen und ganzen ruhig.

Berlin, 25. Jan. (Geg. Drahtmelde.) Produkten-Anfangsnotierungen. Weizen: per März 265, Mai 275; Roggen: per März 175, Mai 187. **Mannheimer Produktenbörse vom 25. Jan. (Gegene Drahtmelde.)** Die Stimmung am hiesigen Markt war unverändert ruhig infolge des erhöhten Angebotes in Westeuropa an erntefähigen Weizen. Man nannte gegen 12,30 Uhr: Weizen inl. 26,25-27,25, ausl. 28-34; Roggen inl. 18,5-19, ausl. 22-23,5; Hafer inl. 17,75-19,5, ausl. 20-25; Tragetriebe 22,25-26; Antergerte 18,5-19,5; Mais inl. 24,10-25; Weizenmehl Weis 0,40-0,41; Brotmehl 90,5-91; Roggenmehl 26,5-27; Reis 11; Weizenbrot mit 24 18-26,25, alles per 100 Kilo magonnetiert Mannheim.

Mannheimer Kolonialwarenborse vom 25. Jan. (Geg. Drahtmelde.) Tendenz ruhig. Kaffee Santos 4,10 bis 4,30, gewaschen 4,70-5,20, Tee nur 7-8, mittel 9-10, fein 10-11, Rafas inl. 1,20-1,30, holl 1,40-1,60, Reis Rangor 0,41, Weizenmehl 0,55, Hartweizenmehl 0,60, Zucker raff. 0,82, alles per 1 Kilo bobnetiert Mannheim.

Vom Rassemarkt. Hamburg, 23. Jan. (Börsenbericht der Morris & Co., Sel., M. & S., Hamburg.) Die feste Stimmung am Rassemarkt letzte Woche ist in den Angelegenheiten der Rasse fort. Die Rasse ist weiter an der harten Position des Artikels fest und erhöhte seine Forderungen wieder um einige Schillinge. Dementsprechend zogen auch die Kurse an den Terminbörsen weiter an. Das Inland, das immer noch schlecht verzehrt ist, kauft zwar abgerund, muss aber laufend die gelichteten Bestände ergänzen, wobei Preisveränderungen in Kauf genommen werden. Es wurden in Hamburg noch einige Kontrakte Zentralamerikaner abgeschlossen, auch für die niedrigen Preise in Santos und Rio machte sich stärkeres Interesse bemerkbar.

Bremer Baumwoll-Notierung vom 25. Januar. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 um Staple loco 22,16 Dollarcentis per englische Fund.

Vorheimer Edelmetallpreise vom 23. Jan. Ein Kilo Gold 2796 Rm. Geld, 2809 Rm. Brief; ein Kilo Silber 92,40 Rm. Geld, 92,80-94,80 Rm. Brief; ein Gramm Platin 14,40 Rm. Geld, 14,90 Rm. Brief.

Schweinemarkt in Durlach vom 23. Jan. Anfrucht: 118 Käufer Schweine, 90 Ferkel Schweine. Verkauf wurden 63 Käufer Schweine, 90 Ferkel Schweine. Preis per Paar Käufer Schweine 65-80 Rm., Ferkel Schweine 40 bis 50 Rm.

Börsen

Karlsruhe, 25. Jan. Die Börse verkehrte bei der Eröffnung und heute wieder in fester Haltung, ohne dass es allerdings zu weiteren Kursgewinnen gekommen wäre. Nur die Schiffahrtswerte waren für ausländische Rechnung geteilt und zum ersten Kurs gegen die amtlichen Kurse vom Samstag um 3 Proz. gebessert. Auf keinem Gebiete erreichten die Kurssteigerungen allerdings die nachbörlichen Kurse vom Samstag. Das Geschäft war wieder ziemlich lebhaft, doch hielt sich die Kauf- und die Verkaufsaufträge ziemlich das Gleichgewicht. Im Verlaufe der Börse schied sich die Abgabe, aber der gute Einbruch der deutschen Handelsbilanz verminderte bis 12 1/2 Uhr Kursbewegungen. Bemerkenswert aber auch die Kurssteigerungen für die Werte des Bankensystems um durchschnittlich 2 Proz. Auf dem Montanmarkt waren Mansfelder und Phönix fest, während Deutsch-Luxemburger nachgaben. Chemische Werte waren durchweg 1/2 Proz. über der Samstagnotiz, während die elektrischen Werte bis auf Lokomotiv etwas leichter waren. Außerdem unverändert, ebenso der Motoren- und Maschinenmarkt. Der Rassemarkt war überwiegend etwas fester. Deutsche Anleihen blieben unverändert bei kleinem Geschäft. Von den ausländischen Renten waren Unan sehr fest, Zinsen aber unverändert. Mexikaner anfangs vernachlässigt. Der Preisverfall war etwas fester. Veder Schatz 46, Bader 40,5, Venz 31, Grawag 48, Boman Boverie 55, Entreprie 10, Archershall 88, Rabel Rheddi 110, Wa 75, Unterfranken 88.

Berlin, 25. Jan. (Frankfurt.) Die heutige Börse eröffnete in abwartender Haltung. Die ersten amtlichen Kurse zeigten im allgemeinen nur unwesentliche Veränderungen, selbst am Elektromarkt, der letzten besonders stark beachtet war. Infolge Gewinnmitnahmen bröckelten die Kurse der führenden Werte anfangs allerdings ab. Debitore Umfänge bei sehr festen Kursen konnten unwesentliche Renten verzeichnen, wo Kurse eines ersten Berliner Bankhauses zur Ausführung gelangten. Von vermehrt zur Begründung hierfür auf die durch das Prager Abkommen erfolgte Regelung des Anschlusses dieser Renten. Daneben trat der Schiffahrtsmarkt aus seiner letztjährigen Reserve heraus. Gans und Gopak hatten bei der Aufwärtsbewegung die Führung. Als während der ersten Stunde bekannt wurde, dass die deutsche Außenhandelsbilanz im Monat Dezember zum ersten Mal aktiv sei und einen Ausfuhrüberschuss von 34 Mill. Rm. anzeigte, legte an der neuen Börse eine neue Kaufbewegung ein, die dem Markt ein sehr festes Aussehen gab. Bequämte wurde dem späterhin einsehende Aufwärtsentwicklung außerdem noch durch das Anhalten des Goldmarkes und die Erträge des herannahenden Jahres haben die Rückfälle am offenen Geldmarkt noch keine Veränderung erfahren. Tagesgeld blieb mit 6-8 Prozent und Monatsgeld mit 8,5-9,5 Prozent reichlich angeboten. Am Devisenmarkt lag der französische Franc fest mit 130,50 gegen London etwas schwächer, während sonst keine Veränderungen eintraten.

Im einzelnen lagen chemische Werte anfangs vernachlässigt und schwächer. Farbenindustrie-Aktien etwa 127,87, Goldschmidt minus 1,75 Prozent. Auch Kalimere bröckelten ab. Deutsche Rati loant 2,5 Prozent niedriger. Von Montanwerten lagen nur oberirdische Papiere und Braunkohlenaktien behauptet oder höher, letztere infolge des lebhaften Abwärtens der Braunkohlenwerte. Auch die Weizenwerte dieses Marktes eröffneten freundlich und stiegen anfangs um 2,25 Prozent. Dagegen sanken Harpener, Gelsenkirchen, Deutsch-Luxemburger, Hoechst, Alkathen, Borsig, die führenden Papiere, um 1,5-2 Prozent zurück. Das gleiche gilt von Phönixaktien. Elektrowerte nach den letztjährigen starken Kurssteigerungen etwas ruhiger. Nur Boege noch um weitere 2,75 Prozent gebessert. Im übrigen konnten einige Spezialpapiere um 2 Prozent und mehr anziehen, während sich sonst die bisherigen Kurse kaum veränderten. Am Markt der Auslandsrenten lagen Unan fest auf 7,25 und Anatolet ebenso fest. Mexikaner fest. Bankaktien freundlich und bis auf 1 Prozent gebessert. Heilmische Renten vernachlässigt und abwärts.

Kursüberstellungen zum Kurssticht vom 23. Jan. Deutsche Guldenscheine 65,12, Gannan Eff. 39,12, Schatzfabrik 92,32.

Devisen.

Zürcher Mittelkurse vom 25. Januar		23. 1.		25. 1.	
New-York	518	518,37	Deutschland	123,30	123,30
London	25,24	25,20	Wien	0,72	0,72
Paris	19,38	19,35	Budapest	0,72	0,72
Brüssel	22,52	22,52	Agram	9,16	9,16
Italien	22,52	22,52	Sofia	3,50	3,50
Madrid	73,33	73,40	Bukarest	2,25	2,25
Holland	208,07	208	Warschau	—	—
Stockholm	138,60	138,65	Helsingfors	—	—
Oslo	138,60	138,65	Konstantin.	—	—
Kopenhagen	129,35	129,35	Athen	—	—
Prag	15,33	15,32	Buenos Aires	2,14	2,14

Ausländische Devisenkurse v. 25. Jan. (Mittelkurse.) Amsterdam: 100 Rm. = 59,28 (23. 1. 59,27). **Reusport, 23. Jan.:** 100 Rm. = 28,81 (22. 1. 28,81). **Paris, 23. 1. engl. Fund = 120,25 (23. 1. 120,25).** **Mailand, 1. engl. Fund = 120,40 (23. 1. 120,40).** **Brüssel, 1. engl. Fund = 107 (23. 1. 107).** **Amsterdam: 1. engl. Fund = 12,10 1/2 (23. 1. 12,10 1/2).** **Reusport, 23. Jan.:** 1. engl. Fund = 4,8621 Dollar (22. 1. 4,8641).

Berliner Wollmarkt vom 25. Jan. London: Rabel 4,825, London-Baris 120,25, London-Brüssel 107, London-Gold 121,25, London-Moskau 120,50, London-Madris 84,36, London-Rosenburger 19,60, London-Delo 28,88, Rabel-Sibir 5,1825, Rabel-Sibir land 2,4912, Rabel-Warshaw 7,30.

Berliner Schwankungs- und Terminkurse.

Antang		Schluss		Antang		Schluss	
25. 1.	23. 1.	25. 1.	23. 1.	25. 1.	23. 1.	25. 1.	23. 1.
4% Türken B.II	8,37	8,12	Rheinmetall *	70,50	70,50	70,50	70,50
4% Gold.	15	15	Rombacher	13	13	13	13
4% Zollr.	15	17,90	Riebeck Montan	83	83	83	83
Baltimore	69	69	Saldemontan	113	113	113	113
Canada	69	66,75	Westergelb	124,75	126,25	126,25	126,25
H.-Amer. Pak.	114,87	113,25	Had. Anilin	—	—	—	—
Nordl. Lloyd *	125,50	125	Chem. Griseh *	—	—	—	—
Berl. Handels *	143,75	143	Dynam. Nobel *	92,50	92,50	92,50	92,50
Commerz. A. *	101,75	101,75	Hocht. Par. *	126,87	126,87	126,87	126,87
Darmst. Bank *	117	117,50	Rhenania	—	—	—	—
Deutsche Bank *	117,25	116,75	A.-E.-G. *	99,25	99,25	99,25	99,25
Disconto Ges. *	—	112,50	El. Lieferungen	104,50	104,50	104,50	104,50
Dresdn. Bank *	112	112	Licht u. Kraft *	118,50	118,50	118,50	118,50
Mittel. Credit *	95,75	95,75	Felten-Gulle	108,50	108,50	108,50	108,50
Oest. Kreditakt.	6,87	6,75	Lahmeyer	84,50	84,50	84,50	84,50
Bochum GuB *	90	90	Schuckert *	80,12	80,12	80,12	80,12
Baderu *	40	40	Siem. u. Halske *	35,50	35,50	35,50	35,50
Bösch. Luxem. *	69	69	Stollberg	30	30	30	30
Gelsenkirchen *	92,50	94	Kaiserbräu *	30	30	30	30
Harpener *	111,50	112,12	Kraus	44,50	44,50	44,50	44,50
Hoch Stahlw. *	89	90	Deutsches. Jench.	—	—	—	—
Klöckner w. K. *	99	99	Hirsch-Kupfer	84	84	84	84
Köln-Neussen	92,50	94	Rheinmetall	—	—	—	—
Laurahütte	40	38,25	Zell. Waldh.</				

Aus dem Stadtkreis

Humoristisches Konzert.

Die große Festhalle reichte gestern kaum aus, um all die Besucher zu fassen, die sich an dem ersten humoristischen Konzert des beliebtesten Musikvereins „Harmonie“ erfreuten. Begleitet doch schon das humorvolle Programm, das hier etwas Besonderes zu erwarten war, daß die Welt der Töne diesmal ein Stück Faschingstreiben widerspiegeln sollte. Die frohe Stimmung, die durch die übermütigen, musikalisch zum Teil recht interessanten Stücke hervorgerufen wurde, tat besonders in dieser frühen Zeit gut. Denn sie brachte reine Lebensfreude in die Herzen aller, Lebensfreude, die in ihrer natürlichen Unschuldigkeit nur zu oft den Vergnügungen unserer Zeit fehlt. Der Dirigent Rudolph wurde immer wieder stürmisch gefeiert, und mit ihm das Orchester, das mit ganzer Begeisterung der Sache war u. in jeder Nummer ein abgerundetes Werk herausbrachte. Kein Wunder, daß immer neue Zugaben verlangt wurden.

Mit einem „Mareia fantastico“ begann der musikalische Faschingsspaß, der gleich darauf in einer narrischen „Faschnachts-Heber-Läre“, einem überaus übermütigen Stück mit übermäßigen Quinten zum Ausdruck kam. Ein kleines Meisterwerk war „Der alte Brummhörn“, eine lustige Fabel, die Arthur Graunz in heimlicher auf einem Buchsbaumholz ganz vorzüglich blickt.

Was man überhaupt in so einem humoristischen Konzert alles erleben kann! Da streifen sich die Leute herum“ erwiderte sich pöblich als Händel, Mozart, Beethoven, Wagner-Motiv in jenseitiger Stille. Und dann kam ein Walzer, ein nichtiger, alter Walzer von Hier: „Wagner-Motiv“, nach dem Vorpiel zu Offenbachs „Drapéus in der Unterwelt“ trug der Schöne der Schönen, „Dr. Franzl“, etwas Schamptes auf der Trompete vor.

Doch Herr Rudolph weiß, was wohl oder übel zu einem Fasching im Jahre 1926 gehört: Die Original-Faschnachts-Band-Kapelle. „Zavona Saxophonika“ nannte sie sich, kam aus London (ebenfalls sagte sie das Programm) und hand unter der Leitung des Maestro Unruhig, der seinen Namen wirklich verdient hat. Die Schlagwerke wurden mit stürmischer Begeisterung aufgenommen.

Mittlerweile war man etwas hungrig geworden, und da kam einem der „Musikalische Speise-teller“ gerade recht; er war recht umfangreich und so ansehnlich, daß ein Musikfreund während der Darbietung wirklich der Hunger ver-ging: Er dachte nicht mehr daran. „Ach wenn es doch immer so bliebe...“

Badische Gedenktage.

Am 25. Januar 1906 starb zu Ulm der Domi-nikaner Heinrich Suso (Seuse), geboren zu Hebrungen am 21. März 1300, aus heiligem Ge-richt, der Poet der deutschen Mystik, der letzte mittelhochdeutsche Dichter.

Am 25. Januar 1895 starb Moritz Schauen-berg, der als Inhaber des von Heinrich Geiger 1794 gegründeten Lehner Verlags diesen durch den „Lehrer Sündens Bogen“ und das „Al-len-gemeine Kommerzbuch“ weithin bekannt machte.

Fernsehen. Das Geodätische Institut der Hochschule teilt mit: Die Seismographen der Erdbebenwarte im Geodätischen Institut der Technischen Hochschule registrierten heute mor-gens gegen 2 Uhr ein Erdbeben in größerer Entfernung. Die Bewegung der Apparate dauerte über 2 Stunden. Infolge der zurzeit ziemlich heftig auftretenden mikroseismischen Bodenbewegungen sind die Einfälle der einzelnen Phasen nicht scharf erkennbar.

Der Stichtag am die Schachmeisterschaft des Oberhessischen Bundes und den damit verbundenen Wanderpreis fand gestern in Mannheim seine Erledigung in der Begegnung zwischen N. v. Terrestsch enko, Baden-Baden, und Theo Weiskinger, Karlsruhe. Legier-ter trat mit 1/2 Punkt Vorsprung in den Schlus-skampf ein und gewann die Partie, wonach ihm die Meisterschaft nicht mehr entzogen werden konnte. Aber auch in der Partie am Nach-mittag kam Theo Weiskinger in klare Gewin-nstellung. Diese Partie wurde dann wegen Unpäßlichkeit seines Gegners abgebrochen. Da-mit hat Herr Theo Weiskinger zum drit-tenmal die Meisterschaft errungen und der Karlsruher Schachklub in 7 Kämp-fen 5 mal den Sieger gestellt.

Verkehrsunfall. Ede Durlacher-Allee und Gottesauerstraße lief ein verheirateter Stadt-arbeiter gestern abend in ein in Richtung Durlach fahrendes Personenauto, wobei er vom Koffler erfasst und zu Boden geworfen wurde. Er trug eine Verletzung am Gesäß davon, konnte sich aber allein nach Hause begeben.

Durch einen Stängelball wurde in der La-derstraße ein 6jähriger Knabe von einem 9 Jahre alten Volksschüler in das linke Auge getroffen, wodurch das Augennetzhaut verletz-t wurde, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch ge-nommen werden mußte.

Zusammenstoß. In der Moltkestraße stieß gestern nachmittags ein Personenauto mit dem Anhänger eines Straßenbahnwagens in-solange falschen Einbiegens von der Kuhmaul-straße zusammen. Das Auto wurde hierbei so stark beschädigt, daß es abgeschleppt werden mußte. Der Anhängerwagen wurde nur leicht beschädigt.

Angriffen wurde von der Polizei am Samstag nach 12 Uhr vor der Festhalle der 10jährige Sohn einer acemnt lebenden Ehe-frau. Sie hatte den Knaben vor der Festhalle stehen lassen, während sie sich auf den Masken-ball begab. Das Kind wurde in das Stadt-kinderheim verbracht.

Zur Anzeige gelangte ein hiesiger Kohlen-händler wegen Betrugs, weil die von ihm ge-lieferten Kohlen pro Zentner bis zu 13 Pfund Mindergewicht hatten.

Tagung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands.

Nach der Tagung in der Handelskammer, über die wir ausführlich berichtet haben, fanden in-terne Besprechungen über Verbandangelegen-heiten im Hotel National statt. Sie galten in erster Linie den Vorbereitungen für den Ver-bandskongress in Augsburg im Mai d. J., der eine große Demonstration für die Ziele der Organi-sation werden soll. Man erwartet eine Teil-nehmerzahl von etwa 1000 und einen nachhal-tigen Eindruck auf die Öffentlichkeit.

Bei starkem Besuch ging die Feier des 30. Stiftungsfestes der Sektion Karlsruhe in den „Vier Jahreszeiten“ vor sich.

Der Vorredner, Herr Friedrich Wilh. Kühn, ergreift das Wort zur Begrüßung der Gäste, der Vertreter der Handelskammer und des Han-delsvertreter-Verbandes und der Nachbarsektionen Stuttgart, Freiburg, Landau, Mannheim, Heidelberg, Darmstadt und Augsburg. Die Ver-anstaltungen hätten zum Zweck, die Interessen des Verbandes mehr zu betonen und ihnen einen stärkeren Anstoß zu geben. Es gelte die neu geknüpften Beziehungen auszugestalten. Ein besonderer Gruß galt Verbandsdirektor G ü n t h e r -Veipzig und Aufsichtsrat B r a u n -Freiburg. In eindringlicher Rede entwarf Herr Kühn einen Überblick auf die Geschichte und Ge-schichte der Sektion und gebachte dabei der Män-ner, die Kräfte und Fähigkeiten in den Dienst der Sektion gestellt haben. Vor allem des an-wesenden Alterspräsidenten und Mitbegründers Reuf und der verstorbenen Herren Fran Wa-llsch, 25 Jahre erlerter Vorsitzender, Franz Weis, 25 Jahre erlerter Kassier und Emil Veder, 25 Jahre erlerter Schriftführer. Auch des verstor-benen Vorstandes G. Wödy wurde gedacht. Zu Ehren der Toten erhoben sich die Anwesenden von den Sätzen. Der Redner betonte auch die Ziele der Organisation, Zusammenschluß der Be-rufscollegen aus freundschaftlicher Basis und den Interessen des reisenden Kaufmanns nach außen zu dienen. Die Darlegungen waren mit der Kraft der Ueberzeugung vorgetragen und lösten lebhaften Beifall aus.

Die Reihe der Dank- und Glückwünschen eröffnete Herr Finkenweller namens der Handelskammer Karlsruhe. Mit lebhafter Auf-merksamkeit habe diese die Geschichte des Ver-bandes verfolgt und er versicherte, daß sie diesem in allen Verbands- und wirtschaftlichen Angelegen-heiten treu zur Seite stehen werde. Er schloß mit den besten Glückwünschen für Verband und Sektion.

Herr Graf, der Vertreter der Sektion Stutt-gart, dankte für den Empfang am Bahnhof und die Begrüßung und überreichte der Sektion Karlsruhe ein Banner.

Im Namen des Aufsichtsrats überbrachte Herr Braun-Freiburg herzliche Glückwünsche und schloß mit einem Glückwunsch.

In längerer fesselnder Rede sprach Verbands-direktor G ü n t h e r über die Aufgaben des Ver-bandes, die sich in wirtschaftlicher, rechtlicher, sozialer und gesellschaftlicher Richtung bewegen. Der Stand der reisenden Kaufleute wirde Um-satz vermittelnd und Absatz erschließend. Trotz-

dem der Verband sein für soziale Zwecke be-stimmtes Vermögen von 11 Millionen Goldmark verloren habe, sei er wieder kräftig am Werke, das gesteckte Ziel zu erreichen. Er könne heute den Witwen von Mitgliedern schon wieder 1000 Mark Rente gewähren. Die Sterbefällen der Sektionen würden heute schon wieder lindernd. Die Unterstützungsgelder haben wieder eine Höhe von 1 Million erreicht. Solidarität und Kollegialität sollten wieder zur Geltung kommen. Die Unterstützung sei in einem Verband, bei dessen Mitgliedern alles auf die persönliche Ar-beitsleistung ankomme, bitter notwendig. Sie stellen einen Teil der Berufspolizei und Stand-eschere dar. Die Sektionen können in lebendi-ger Mitarbeit auch zu ihrem Teil beitragen, das es vorwärts und aufwärts gehe. Die Kauf-manns-, Mannes- und Standeschere müsse hoch-gehalten werden. Reisende gebe es genug, rei-sende Kaufleute wenig. Die Ausführungen fan-den stürmischen Beifall.

Herr Kaller dankte für die ihm zuteil ge-wordene Ehrung und warf einen launigen Rück-blick.

Weitere Glückwünsche sprachen aus: Herr Graf als 2. Vorsitzender der Sektion Freiburg, Herr Graf an namens der Sektionen Heidel-berg, Landau, Darmstadt und Mannheim, Herr Groh, 1. Vors. der Sektion Augsburg, der gleichzeitig die Einladung zum Verbandstag nach Augsburg mit lockenden Aussichten über-mittelte. Herr Probst sprach die Glückwünsche des Handelsvertreter-Verbandes aus mit der Hoffnung, daß die beiderseitigen Beziehungen gefördert würden.

Alterspräsident Reuf-Karlsruhe dankte Herrn Kühn und dem Gesamtvorstand für die erprobte Tätigkeit. Im Laufe des Abends brachte Herr Rudolf-Darmstadt einen Toast auf die Damen aus.

Der Vorstand der Sektion, Dr. Kühn, dankte den Herren und versicherte die Verbandsleitung der rühmigen Mitarbeit und des Vertrauens der Sektion Karlsruhe.

Das unterhaltende Programm bestritten Herr J m b e r y mit seinem ausdrucksvollen Bariton, Herr und Frau Meißner mit klavierspiel ge-nungenen Soli und Duetten, Herr Eder mit stimmungsreichen Cello- und Kabarettvortrügen, Herr Sonntag jr. mit drohig-deklamatorischen und mimischen Kabarettstücken und der be-kannte Baudredendfunkler Luger, affi-niert von seinem unverwundlichen „August“. Die Begleitung lag teils bei der Kapelle Vie-b-richer, Herrn Eder und Herrn Viebricher, die ihrer Aufgabe in flotter Weise gerecht wurden. Nachdem noch eine Reihe von Mitgliedern aus-gesprochen worden war, konnte sich ein Tanzchen anschließen.

Die „Kühne“ Leitung der Sektion, die mit Sientorffsche schon von bayerischer Seite an-erkannt worden war, darf einen vollen Erfolg buchen und den Schritt in die breitere Defensiv-tätigkeit als ermunternd ansehen. Die lebhafteste Anteilnahme an den vielfältigen Aufgaben der Sektion dürfte für bewiesen haben, daß sie auf dem richtigen Weg zu ihrer Lösung ist. —dt.

Veranstaltungen.

Vortrag über die Couc-Methode. Heute wird abends 8 Uhr im Eintrachtssaal Prof. Dr. M. A. Herzog im Auftrag der Gemeinnützigen Vereinigung der Freunde Couc's in Jülich einen öffentlichen Vortrag über die angewandte Selbstheilung auf allen Lebensgebieten (Gesundheitsschule, Ernährung, Körperlichkeit, Be-wußtseinsführung usw.) halten. Anschließend an den Vor-trag wird ein drei Abende umfassender Kursus am 26., 27. und 28. Januar zur Erlernung der Autohygiene-geübungen abgehalten werden, falls sich am Vortragabend die genügende Teilnehmerzahl hierfür melden sollte. Karten im Vorverkauf bei Kurt Reuefeldt, Wolfr. 30, sowie an der Abendkasse.

Reizens-Lichtspiele. „Der Balzer von Strauß“. Wie der Titel besagt, handelt es sich um eine Sandlung, die sich in Wien abspielt und die im Wiener Wosen wur-selt, eine von selbigenen Glück überlommene und von ihrem Feld aufgewählte Geschichte, die uns bewegt. Die vorzügliche Darstellung, wie technische Ausstattung des Hochfreiens lassen nichts zu wünschen übrig. Kritik-losensführung um) halten. Anschließend an den Vor-trag wird ein drei Abende umfassender Kursus am 26., 27. und 28. Januar zur Erlernung der Autohygiene-geübungen abgehalten werden, falls sich am Vortragabend die genügende Teilnehmerzahl hierfür melden sollte. Karten im Vorverkauf bei Kurt Reuefeldt, Wolfr. 30, sowie an der Abendkasse.

Bad. Konservatorium für Musik. In der Zeit vom 27. Januar bis 17. Februar d. J., jeweils Mittwochs, 7 1/2 Uhr abends, wird Herr Dr. med. Wilh. v. B a h-leiender Arzt der Hals-, Nasen- und Ohrenabteilung am evangelischen Diakonissenhaus hier, im Saale des Bad. Konservatoriums vier Vorlesungen über „Singen und Sprechen“ halten. An diesen Vor-lesungen können sich auch Gäste beteiligen. Anmeldun-gen nimmt das Sekretariat, Söfstr. 43, entgegen.

Vorträge Leopold Ziegler. Am 30. Januar und am 1. Februar spricht in der Kunstgesellschaft und in der Gesellschaft für geistigen Aufbau

der aus Karlsruhe stammende bedeutende Philosoph Leopold Ziegler über das in höchstem Maße zeit-gemäße Thema „Amerikanismus“. Die Vorträge sind für alle kultur- und wirtschaftspolitisch interessierten Kreise von größter Bedeutung. Sie stehen in engem Zusammenhang, können aber auch einzeln gehört wer-den. (Siehe die Anzeigel.)

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Montag, den 25. Januar 1926.

Der Vorüberzug eines Tiefdruckausläufers brachte gestern in Baden zeitweise leichte Nie-derfälle (meist Regen) bei Mittagsstemperat-uren von 6 Grad in der Ebene. —1 Grad auf dem Feldberg. Das Taesmittel war in Karlsru-ber 3 Grad übernormal. Unter Hochdruck-einfluss kletterte es bis heute früh vielfach auf, die Temperatur betrug in der Ebene 4 Grad über, im Hochschwarzwald 4 Grad unter dem Gefrierpunkt. — Zurzeit steht Mitteleuropa unter dem Einfluß eines wandernden Hoch-druckgebietes, dessen Kern über den Alpen liegt. Eine an der Westküste Europas liegende Druck-störung wird sich bis morgen bei uns bemerk-bar machen. Ein Abbruch des andauernden Vorüberzuges von Druckwellen über Europa ist noch nicht abzusehen, so daß in der nächsten Zeit der von Tag zu Tag wech-selnde Witterungscharakter bestehen bleibt.

Wetteraussichten für Dienstag, den 26. Jan-uar 1926: Wieder Trübuna und zeitweise Niederfälle, Temperatur wenig verändert, Südwestwind.

Schneebericht vom 25. Januar 1926.

Feldberg: 130 Zentimeter. Bruchbach, —4 Grad, schwacher SW. Nebel, Skibahn aut. St. Blasien: 60 cm, vulgria, —1 Grad, Stille, Skibahn aut.

Badische Meldungen.

Ort	Höhe über NN	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Grad C	Rel. Feuchte	Wolkenhöhe in Metern	Sichtweite in Kilometern
Karlsruhe	130	SW	3	Schwach	1,17	100	—	—
Baden	213	SW	3	Schwach	1,17	100	—	—
St. Blasien	780	SW	3	Schwach	1,17	100	—	—
Feldberg	1292	SW	3	Schwach	1,17	100	—	—

Außerbadische Meldungen.

Ort	Höhe über NN	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Grad C	Rel. Feuchte	Wolkenhöhe in Metern	Sichtweite in Kilometern
Augsloe	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin	764,3	SW	3	Schwach	1,17	100	—	—
Darmstadt	—	—	—	—	—	—	—	—
Speyer	780,2	SW	3	Schwach	1,17	100	—	—
Stuttgart	749,4	SW	3	Schwach	1,17	100	—	—
St. Gallen	747,6	SW	3	Schwach	1,17	100	—	—
Konstanz	787,0	SW	3	Schwach	1,17	100	—	—
Frankfurt	761,1	SW	3	Schwach	1,17	100	—	—
Wien	760,2	SW	3	Schwach	1,17	100	—	—
Paris	775,8	SW	3	Schwach	1,17	100	—	—
Genf	775,2	SW	3	Schwach	1,17	100	—	—
Lugano	772,3	SW	3	Schwach	1,17	100	—	—
Genova	—	—	—	—	—	—	—	—
Venedig	772,9	SW	3	Schwach	1,17	100	—	—
Mailand	764,1	SW	3	Schwach	1,17	100	—	—
Madrid	768,5	SW	3	Schwach	1,17	100	—	—
Wien	773,4	SW	3	Schwach	1,17	100	—	—
Wien	771,9	SW	3	Schwach	1,17	100	—	—
Wien	765,3	SW	3	Schwach	1,17	100	—	—
Wien	772,0	SW	3	Schwach	1,17	100	—	—

* Luftdruck örtlich.

Rheinwasserstand.

Ort	25. Januar	24. Januar
Schutterinsel	1,10 m	1,17 m
Reh	2,00 m	2,12 m
Wagen	4,04 m	4,00 m
Mannheim	3,03 m	3,08 m

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Pforzheimer Geldlotterie zugunsten des Caritas-verbandes erfreut sich, dank ihrer guten Gewinnchancen und ihres billigen Preises, rager Nachfrage, so daß die Ziehung garantiert am 12. Februar stattfinden kann. 2342 Geldgewinne kommen zur Verlosung. (Siehe die Anzeigel.)

Gegen Vorauszahlung von 5000 RM. und monat-l. Rückzahlung ist ein neuwertig, beheiztes **Einfamilien-Wohnhaus** (4 Zimmer, 2 Bäder, 2 Kellern, 2 Garagen, 4 Zimm., Küche, 2 kleine heizbare Kammern, Garderobe, Wohn-diele, Badzimmer, Zentralfesther und elektrische Licht) zu vermieten, voll verstaatlicht. Angeb. unter Nr. 8160 an das Tagblattbüro erbeten.

3-4 Zimmer-Wohnung mit Bad
gesucht, gegen Vordringlich-keitskarte und Mk. 300.— Abfindung oder Umzugsver-gütung. Angeb. unter Nr. 8162 ins Tagblattbüro erbeten.

Schnell entschloss. Teilhaber mit mindestens **Reichsmark 20000.—** still oder tätig für Südruchimportgeschäft gesucht. Einlage wird sichergestellt. Gef. Angebote unter Nr. 8163 ins Tagblattbüro erb.

Schlafzimmer
Birnbaum vollst., innen mahagoni vollst., erstklas-sige Qualitätsarbeit, sehr preiswert zu verkaufen.
Möbelschreinerei **Ludwig-Wilhelmstraße 17**

Wohnungslauf
Schöne **4 Zimmerwohnung** (Schweizerstr., geg. schön) **3 Zimmerwohnung** im Zentrum der Stadt, vollst. zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8164 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu vermieten
Zimmer mit Kof-fen, vollst. zu vermieten. Preis: 10, II. Möbl. Zimmer an Be-rufstät. Dame zu verm. Näher, Strichstr. 11, II von 12-3 Uhr.

M. fedt. Zimmer, gut möbl., vollst. voll. I. Bebr. an sol. Herrn zu verm. Anzahl. von 1 bis 3 Uhr: Schwefstr. 2, 2. Etod. links.

Freundl. Zimmer, gut möblert, mit elektr. Licht, in ruh. Lage, lo-sort zu vermieten: Friedrich-Schiffstr. 63, Hardwald-Steidung.

Bohn- und Schlafzimmer, gut möblert, in ruh. Lage, an soliden. be-sonn. Herrn zu verm. (Mantelstr. 21, 2. Etod. (Stephansplatz).

Offene Stellen
Eobn achtbarer Eltern sucht auf Eltern **Sehenswerte** bei einem tüchtigen **Rechnermeister** in Durlach oder Karlsruhe. Angebote unter Nr. 8165 ins Tagblattbüro erbeten.

Stellen-Gesuche
Tüchtige Friseurin sucht noch einige Damen außer dem Hause zu be-dienen bei bill. Vergüt-ung. Angeb. unter Nr. 8165 ins Tagblatt. erb.

Suche für mein. Sohn, 15 Jahre alt, aus gut bürgerlicher Familie **Lehrstelle** als Elektriker oder Isolierteilner, per sofort oder Eltern. Angebote unter Nr. 8161 ins Tagblattbüro erbeten.

Empfehlungen
Ehrliches Fräulein geht ins Ausland. Angebote unter Nr. 8162 ins Tagblattbüro erbeten.

Annahme zum Waschen und Reparieren von **Korsetts** an billigen Preisen. Erbprinzenstr. 33, II. Tagblattbüro erbeten.

Verkäufe
1 Kinderbett mit Mat-rasse, wenig gebraucht, 30 x 120 cm, ein- oder zweifach, 2 ein- oder zweifach, 2 Paar große, verstell. Schlaf-tische, 1 Kinderstuhl billig abzugeben. Zu erfragen im Tagblattbüro.

Holländer und Bierrot
f. Spr. od. Dame, eben-falls Italienerin, Hollän-derin u. Perette billig zu verk. evtl. an verlei-chen. Strichstr. 10, II. rechts.

Aus gutem Hause **Porzellan-Speisefervice** für 12 Personen gesucht. Sündlerbergstr. 2, Nr. 8188 ins Tagblattbüro.

Kaufgesuche
Gut erh. kl. Gofa aus gut. Hause zu kauf. gesucht. Angeb. unter Nr. 8159 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht: **Wandverbrant, Schreib-tisch, Dwan, Kleider-schrank, 2 gute Betten, Chaiselongue, Stühlen-schrank u. Verstoß.** Ange-bote unter Nr. 8151 ins Tagblattbüro erbeten.

Wanzen, Käfer, Ratten, Mäuse Garantie und billiger Berechnung **Friedrich Springer.** Insektent-Vertilgungs-Anstalt, Karlsruhe, Marktgrabenstr. Nr. 52, Telefon Nr. 3263, Verband von best. erprobten Vertilgungsmitteln gegen alle Art Insekten.

Bauplatz
in hervorragender gen-tral. Lage, an fer-tigen Straße, geplan. als Einfamilienhaus (Vrat 2.) zu verkaufen. An-gebote unter Nr. 8188 ins Tagblattbüro erbeten.

Zu kaufen gesucht: **Privathaus,** mögl. mit Garten, in guter Lage, bei hoher Anshaltung. Angeb. n. Nr. 8144 ins Tagblatt.

Damenkleidstil
zu kaufen gesucht. An-gebote unter Nr. 8143 ins Tagblattbüro erbeten.

Gebr. Hobelbank gut erhalten, zu kaufen gesucht. **Hindenburgstr. 2.**

Piano nur gut erhal-ten, gedeg. 500,- Preis, von Erbin ab. Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 8157 ins Tagblattbüro erbeten.

Pforzheimer 50 Pf. Geld-Lotterie
Ziehung garantiert am 12. II. 2342 Geldgewinne
75000
Der Generalagentur **W. G. Höhringer** Pforzheim, im Haus **und allen Losverkaufsstellen am Platze!**
Liste u. Porto 30 Pf. meier
Postcheck-Nr. 10 213 98 Karlsruhe.

Der Wintersport des Sonntags.

Die Schneeschuhwettkäufe auf der Hundseck.

Cn. Von der Hundseck, 24. Jan. (Privatteil.) Die großen Schneeschuhwettkäufe des Gauers Hornsgründe des Skiclubs Schwarzwald, die von den einzelnen Ortsgruppen des Nord-Schwarzwaldes bestritten wurden, fanden unter starker Beteiligung am Samstag und Sonntag auf der Hundseck statt. Diese Schneeschuhwettkäufe sind als die bedeutungsvollste sportliche Veranstaltung im Nord-Schwarzwald anzusehen. Der erste Vorsitzende des Skiclubs Schwarzwald, Apotheker Reim, war aus Freiburg erschienen, ferner hatten sich die Vorstände der Einzelsektionen eingefunden. Die Oberleitung hatte Herr Dr. Günner-Karlsruhe, die technische Herr Dit-Karlsruhe inne.

Die großen Sprungläufe, die den Mittelpunkt der Konkurrenz des Sonntags bildeten, waren auch von der Witterung recht begünstigt. Zwar hatte zu Beginn des Sprunglaufes der milde Regen aufgehört und der Nebel sich etwas gelichtet, aber bei einer Temperatur von plus 2 Grad blieb der Schnee weich und naß. Die Skifahrer liefen sich dadurch jedoch nicht entmutigen, und so sah man am Start des Sprunglaufes an der alten Hundseckchanze am Niesenhof, die mehr Schnee hatte, als die Betschmännchen, eine beträchtliche Anzahl Springer. In den Vormittagsstunden entwickelte sich beim Kurhaus Hundseck und in den benachbarten Höhenbereichen der übliche Großbetrieb. Mehr als sonst sah man die Kraftposten bemüht, da Skifahrer wie Zuschauer es vorzogen, anstatt auf Fuß die durchwachten Wege aufzusteigen, mit den Postautos oder Privatwagen zur Höhe zu fahren. Trotz des naßen Schnees wurden beim Geländelauf alle Zeiten, beim Sprunglauf schöne Gelände bis 21 Meter weite Sprünge erzielt.

Die Einzelergebnisse lauten:
Sprunglauf Altersklasse: 1. Ulrich-Karlsruhe, Note 11,94; 2. Zimmermann-Karlsruhe, Note 7,886.
Sprunglauf I. Klasse: 1. Contini-Bühlertal, Note 18,75 (gleichschönster Sprung); 2. Rötlicher-Bühlertal, 18,06; 3. Saisl-Batersbrunn, 12,41; 4. Großmann-Baden-Baden.
2. Klasse: 1. Hengstler-Batersbrunn, 18,44 (gleichschönster gefandener Sprung mit 21 Meter); 2. Kist-Karlsruhe, 16,70; 3. Schrempf-Karlsruhe, 12,51; 4. Bollin-Baden und Griebbaum-Karlsruhe, 12,50.
3. Klasse: 1. Reul-Adern, 17,79; 2. Bollin-Baden-Baden.
Sonderklasse: 1. Komp-Bühlertal 17,44; 2. Rötlicher-Bühlertal, 17,05; 3. Mazzoni, Ad. Ad. Skiclub Karlsruhe, 16,66; 4. Längerer und Dold, beide Karlsruhe, 16,32; 5. Bes-Waggenau, 16,30; 6. Ulrich-Karlsruhe, 16,27; 7. v. Althaus-Karlsruhe, 16,189.

Gesamtergebnis des kombinierten Laufes (Lang- und Sprunglauf): 1. Hengstler-Batersbrunn, Note 18,658; 2. Rötlicher-Bühlertal, 17,088; 3. Saisl-Batersbrunn, 16,205; 4. v. Althaus, Ad. Ad. Skiclub Karlsruhe, 12,008.
Den Abschluß der Wettkäufe bildete die Preisverteilung im Kurhaus Hundseck. In den Nachmittagsstunden herrschte in oberen Lagen des Schwarzwaldes wieder leichter Neuschnee, doch blieb die Temperatur über Null, so daß die abendlichen Abfahrten nur teilweise bis 500 oder 600 Meter abwärts durchgeführt werden konnten.

Die deutschen Winternkampfspiele in Triberg.

dz. Triberg, 24. Jan. Am Samstag vormittag begannen die Wettkäufe auf dem Bergsee mit den Pflichtübungen im Kunstseillauf. In den frühen Nachmittagsstunden erfuhren die Veranstalter durch eine föhnartige Erwärmung eine gewisse Beeinträchtigung, doch ging das Thermometer gegen 4 Uhr bereits wieder auf den Nullpunkt, um später weiter zu sinken. Am Nachmittag wurde das Kür- und Paarlaufen abgewickelt.

Die Ergebnisse des ersten Tages stellen sich in der Hauptsache folgendermaßen:
Junior-Damenlauf: 1. Fräul. Flobbe (Berliner Schlittschuhclub), Punktzahl 118; 2. Fräul. Nishauer (Berliner Schlittschuhclub), Punktzahl 104,1. Am Start erschienen zwei Teilnehmerinnen.

Junior-Herrenlauf: 1. Schaefer-Wien, Punktzahl 117,8; 2. Nagel (Berliner Schlittschuhclub), Punktzahl 109,9; 3. Ernst Bayer (Berliner Eislaufverein), Punktzahl 105,2; 4. Kurt Bren (Berliner Schlittschuhclub), Punktzahl 105. Am Start 7 Läufer.
Junior-Paarlauf: 1. Fräul. Nishauer-Härtel (Berliner Schlittschuhclub), Punktzahl 14,7; 2. Fräul. Bierke-Krümling (Berliner Eislaufverein), Punktzahl 8,4. Am Start zwei Paare.

Zu den Ergebnissen ist besonders das Erscheinen des erst 16½ Jahre alten jungen Wiener Schläfers von der Kunstseilbahn Engelmann zu bemerken, der ausgezeichnete Leistungen zeigte, die hoch bewertet wurden. Man wird in ihm für die Zukunft noch weiteres Gutes erwarten können. Ebenso fielen die großen Fortschritte des Paares Nishauer-Härtel im Paarlaufen auf, das mit großer Ueberlegenheit Sieger blieb.

Die Läufe am heutigen Sonntag gingen bei gutem, zum Teil aber durch leichten Föhn beeinflussten Wetter vor sich. Die Eisbahn an sich war aber in guter Beschaffenheit, sogar glatter

als Samstag. Irrendwelse Unfälle sind nicht vorgekommen. Abgewickelt wurden die Kür-läufe für Damen-Senioren und Herren-Senioren, sowie die Kür-läufe der Paare. Letzteres war besonders stark umstritten mit 8 Paaren. Ihre Anmeldung mußten leider zurückziehen der deutsche Meister Rittberger-Berlin, sowie der Europameister Böckel-Wien.

Die Ergebnisse sind folgende:
Damenhauptlauf: 1. Frau Jaros (Wiener Eislaufverein), Punktzahl 184; 2. Fräul. Böckel (Berliner Schlittschuhclub), Punktzahl 191,6. Am Start vier Läufer.

Herrenhauptlauf: 1. Brede (Wiener Eislaufverein), Punktzahl 209,9; 2. Dr. Dopfner (Wiener Eislaufverein), Punktzahl 209,1; 3. Bieroga (Berliner Eislaufverein), Punktzahl 191,6. Am Start vier Läufer.
Hauptpaarlauf: 1. Frau Jaros-Herr Brede (Wiener Eislaufverein) 16,7; 2. Fräul. Hochgatterer-Herr Pamperl (Kunstseilbahn Engelmann, Wien) 15; 3. Ehepaar Hoppe-Troppan 13,2.

Damit haben die deutschen Winternkampfspiele in Triberg in der Hauptsache ihr Ende gefunden. Sie werden ab Donnerstag dieser Woche in Tübingen fortgesetzt. Die Vorbereitungen in Triberg beginnen am nächsten Sonntag.

Wettkäufe des Gauers Hochfirn des S.C.C.

dz. Neustadt, 24. Jan. Der Gauwettkauf des Gauverbandes Hochfirn vom S.C.C. konnte am Samstag und Sonntag auf dem vorzüglichen Skigelände von Neustadt im Schwarzwald abgehalten werden. Dank der ausgezeichneten Vorbereitungsarbeiten der Ortsgruppe Neustadt vom S.C.C. widmete sich das Sportprogramm glatt ab. Es starteten ca. 70 Teilnehmer.

Die einzelnen Ergebnisse sind:
15 Km.-Langlauf (mit 300 Meter Gesamtlängung), Altersklasse I: 1. Dietzsch-Saig 1 Std. 24,52 Min.; 2. Knöpfle-Neustadt 1 Std. 55,27 Min.
15 Km.-Langlauf, Klasse II: 1. Dietzsch-Neustadt 1 Std. 29,44 Min.
15 Km.-Langlauf, Klasse III: 1. Schurt-Saig 1 Std. 24,53 Min.; 2. Jähringer-Saig 1 Std. 25,32 Min.
7 Km.-Langlauf, Jungmannen: 1. Dietzsch-Neustadt 42,17 Min.; 2. Wiestler-Benzkirch 46,38 Min.
7 Km.-Langlauf, Jugendklasse: 1. Straub-Neustadt 45,21 Min.; 2. Dreifler-Neustadt 46,28 Min.

Geländelauf: 1. Dietzsch-Saig, Note 18,86; 2. Venz-Neustadt, Note 18,74.
Damenlauf: 1. Brugger-Saig 1,41 Min.; 2. Steiert-Saig 1,46 Min.

Sprunglauf, Altersklasse I: 1. Dietzsch-Saig, Note 17,11.
Sprunglauf, Klasse I: 1. Troendle-Neustadt, Note 17,944; 2. Venz-Neustadt, N. 17,258.
Sprunglauf, Klasse II: 1. Keller-Saig, Note 18,79; 2. Faller-Saig, Note 16,69.
Sprunglauf, Jungmannenklasse: 1. Bedert-Neustadt, Note 17,277; 2. Hermann-Neustadt, Note 17,069.
Gaumeister mit bester Tagesleistung ist Dietzsch-Saig mit Note 18,656. Weitest gefandener Sprung mit 28,5 Meter Keller-Saig; schönster Sprung Bedert-Neustadt.

Gauwettkäufe des Gauers Freiburg im S.C.C.

dz. St. Märgen, 24. Jan. Das unerwartet eingetretene Tauwetter schuf nicht gerade die besten Voraussetzungen zur Abwicklung der Gauwettkäufe. Der Schnee war in seiner Beschaffenheit sehr verschieden, teils verhärtet, teils pappte er sehr und stellte so an die Leute große Anforderungen.
Zum großen Langlauf über 16 Km. waren 15 Teilnehmer gemeldet: 1. Klasse: Peer Kießler-Eiskunst-Feldberg 1 Std. 24,15 Min. Er erzielte damit die beste Zeit des Tages.
Altersklasse: 3. Maul-Freiburg 1,58 Stunde.

Langlauf der Jungmannen über 8 Km.: 1. Rigler-Freiburg 50,25 Min.
Zum Geländelauf war eine große Anzahl Teilnehmer am Start erschienen. Mit der Note 19,65 wurde Adolf Steiert-Freiburg Sieger. Der Damenlauf wurde von Fräul. Mäder-Freiburg mit 5,33 Min. gewonnen.
Die Sprünge waren durch den schlechten Schnee nicht hervorragend.

Klasse I: Kießler-Eiskunst-Feldberg Note 16,958.
Altersklasse: C. Wirbser, Note 11,472.
Junioren: Oskar Riefterer, Note 16,854. Oskar Riefterer-Hintergarten erhielt einen Ehrenpreis für den schönsten Sprung des Tages.
Die Gauvertreterziehung vom Samstagabend beschloß, den Gau Freiburg in einem Gau Randel und einem Gau Freiburg zu teilen. Die Gauläufe verliefen ohne jeden Unfall.

Ergebnis der thüringischen Ski-Meisterschaft.
Am Samstag und Sonntag fanden in Oberhof die Läufe um die thüringische Skimeisterschaft statt. Meister für 1926 wurde Erich Neunagele-Oberhof, der aus dem Lauf über eine 18 Km. lange Strecke siegreich hervorging.

Wettkäufe des Gauers Feldberg des S.C.C.

dz. St. Blasien, 24. Jan. Am Samstag und Sonntag veranstaltete der Gau Feldberg des S.C.C. seine Verbandsläufe, beginnend mit dem Langlauf über 18 Kilometer am Samstag. In der Altersklasse wurde erster Ernst Benz-S. Blasien mit 1,44 St. in der Herrenklasse wurde erster Ernst Dietzsch-Alt-Glashütten mit 1,23 St., zweiter Franz Morath-Schlussee mit 1,23 St. Die beste Zeit des Tages erzielte also Dietzsch, der im vorigen Jahre die deutsche Meisterschaft errungen hatte. In der Jungmannenklasse wurde erster Alfons Köpfer-Bernau mit 1,35 St. in der Jugendklasse Karl Huber-Alt-Glashütten mit 1,32 St.

Der Sonntag war für die weiteren Rennen nicht gerade sehr günstig, weil die Temperatur über dem Gefrierpunkt war und der Schnee naßte. Die Beteiligung war sehr groß. Im Geländelaufen siegte Alfons Köpfer-Bernau, im Damenlaufen Hermine Dietzsch-Alt-Glashütten.

Nachmittags wurde die neue Schanze unmittelbar hinter der Stadt auf den Namen Dr. Ernst Baader-Schanze geweiht. Beim Sprunglauf wurde in der zweiten Herrenklasse Karl Menzer-S. Blasien erster mit drei Sprüngen von 33, 35 und 34 Meter. In der ersten Herrenklasse wurde Ernst Dietzsch-Alt-Glashütten erster mit 26 und 25 Meter.

Verbandsjugendtag des S.C.C.

dz. Hintergarten, 24. Jan. Heute fand hier der Verbandsjugendtag des S.C.C. für Südbaden statt. Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse hatte sich zu allen Läufen eine große Zahl von Teilnehmern gemeldet. Nach dem Schilergottesdienst sammelten sich um 9 Uhr sämtliche Jugendabteilungen am Schulhaus, von wo es im geschlossenen Zug mit Musik zum Start ging. Gemeldet waren zum Abfahrtslauf für zwölf bis vierzehnjährige Knaben 56, von denen Eberhard Riefterer aus Hintergarten erster wurde. Im Abfahrtslauf für Knaben von 15 bis 18 Jahren siegte Hellmuth Riefterer aus Hintergarten. Beim Abfahrtslauf für Mädchen gewann Emilie Waldvogel-Hintergarten.

Auch die Beteiligung an den Sprungläufen war gut. In der ersten Abteilung, die für zwölf bis vierzehnjährige Knaben war, wurde erster Komback-Saig. Im Sprunglauf für Abteilung II, fünfzehn bis achtzehnjährige, siegte Barlies aus Freiburg mit der Note 17,16. Beim Stafettenlauf um den Wanderpreis für Volkshilfen gewann zum zweiten Male die Gruppe Fildbach.

Das große Schaulaufen am Nachmittag hatte Zuschauer an die Waldschanze gelockt. Die bekanntesten Springer des Skiclubs Schwarzwald, wie Richter, Steier und der Norweger Kjellberg, waren erschienen und zeigten unter großem Beifall ihr Können. Besonders Kjellberg sprang sehr weit. Leider gelang ihm kein gefandener Sprung. — Die Preisverteilung fand vor dem Schulhaus statt. Mit einem dreifachen „Ei-Heil“ auf den Skisport schloß die Veranstaltung.

Verbandswettkäufe des Skiclubs Sauerland.

n. Winterberg, 24. Jan. (Eig. Drahtber.) Trotz des eingetretenen Tauwetters, das sich aber in den höheren Lagen noch nicht so sehr bemerkbar machte, konnten die Verbandswettkäufe des Skiclubs Sauerland am Sonntag glatt unter Dach und Fach gebracht werden. Die Leistungen mußten in Anbetracht dieser Verhältnisse als recht gut bezeichnet werden.

Die Ergebnisse sind:
Langlauf (15 Km.): 1. Fr. Deimel-Winterberg, 1,26 Std.; 2. Brinkmann 1,31 Std.
Sprunglauf: 1. J. Braun-Winterberg, 32,915 Meter, gefallen, 7,9,1 Punkte; 2. Deimel-Winterberg.
Geländelauf (2 Km.): 1. Sch. Died-Berleburg 9,10 Min.

Verbandswettkäufe der mittel-deutschen Ski-Vereine.

s. Königstein, 24. Jan. (Eig. Drahtber.) Der Verband mitteldeutscher Skivereine brachte gestern auf dem Feldberg im Taunus einen Langlauf für alle Klassen über 15,5 Kilometer und ein Hindernislaufen zur Durchföhrung; beide Konkurrenzen erfreuten sich einer starken Teilnahme.

Die Ergebnisse lauten:
Langlauf: Klasse I: 1. G. Kahl, W.S.B. Kassel, 1:29,56 Std.; 2. Verhinger, Ski-Club Taunus, Frankfurt a. M., 1:24,55 Std.; 3. B. Sauer-Gersfeld.
Klasse 2: 1. Kempff, Ski-Club Taunus, Frankfurt a. M., 1:27,33 Std.; 2. Kullmann-Frankfurt a. M.

Altersklasse I: 1. Zimmermann, Ski-Club Feldberg, 1:35,04 Std.
Altersklasse II: 1. G. Kiefer, Ski-Club Taunus Frankfurt a. M., 1:43,05 Std.
Jungmannen: 1. K. Reuß, W.S.B. Kassel, 27,37 Min. (für ca. 5 Km.).

Geländelauf: 1. Baggerh (A.S.C. Darmstadt), 7,54 Min.; 2. G. Kahl (Winterportverein Kassel).

Sprunglauf: Klasse I: Schneider-Kassel. — Klasse 2: Weidhorn, Skizunft Frankfurt. — Altersklasse: Widlein-Kassel.

Zusammengesetzter Lauf (Langlauf und Sprunglauf): 1. G. Kahl, W.S.B. Kassel; 2. Fr. Kempff-Frankfurt; 3. König-Frankfurt.

Eishockey-Veranstaltungen.

Ein Torreford des Kanadiers Watson.
M. München, 24. Jan. (Eigenbericht.) Im Vorabend des internationalen Eishockey-Turniers gaben sich noch einmal einige deutsche Mannschaften und der Wiener Eislaufverein auf dem Münchener Kunsteis ein Stelldichein. Das Ergebnis des Abends war der Torreford des Kanadiers Watson, der in zwei Spielen nicht weniger als 25 Tore schob. Es spielten:

Wiener Eislaufverein gegen Münchener Eislaufverein 19:0.

Der Meister der Scheibe, Watson, erzielte in diesem Treffen, das bereits bei Halbzeit 11:0 stand, 17 Tore. Dabei war der Münchener Torwart durchaus auf dem Posten, nur sein aufopferndes Spiel verhinderte eine noch höhere Niederlage.

Berlin S.C. gegen S.C. Kieffersee 9:6.
Der deutsche Meister, Berliner Schlittschuhclub, mußte mit einer Reihe von Ersaklungen antreten, er verlor sich aber dafür durch den Kanadier Watson und den Wiener Seel. Watson entschied auch dieses Spiel wieder mit acht Treffern. Kieffersee zeigte in der ersten Halbzeit, die knapp mit 5:1 für Berlin abschloß, ein recht gutes Spiel.

Internationaler Eishockey-Turnier auf dem Kieffersee.
Berliner S.C. schlägt Sparta Prag 5:1.
Z. Garmisch, 24. Jan. (Eig. Drahtber.) Auf dem Kieffersee nahm gestern bei besten Eishockeybedingungen und schöner klarer Witterung das internationale Eishockeyturnier des S.C. Kieffersee seinen Beginn. Das Ergebnis des 1. Tages war der glänzende Sieg des deutschen Meisters Berliner Schlittschuhclub über Sparta Prag mit 5:1 (1:1) Toren. Dabei spielten die Tschechen sehr roh und verteidigten wieder fast ununterbrochen. Berlins Stürmerreihe war in glänzender Verfassung. — Vorher hatte eine zweite Mannschaft des Wiener Eislaufvereins, durch Watson verstärkt, den S.C. Kieffersee 10:1 (5:0) geschlagen.

Der Wiener Eislaufverein von dem Berliner S.C. 0:3 geschlagen.

Z. Garmisch-Partenkirchen, 24. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der Ausgang des einzigen heute im Rahmen des Eishockey-Turniers auf dem Kieffersee zum Austrag gekommenen Spieles des Deutschen und Oesterreichischen Meisters wirkte als Sensation allerersten Ranges. Wien, mit 2 Mann Ersatz, aber mit dem berühmten Kanadier Watson, mußte sich einwandfrei von den in brillanter Form befindlichen Berliner schlagen lassen, die Watson vollständig abdecken und in bestehendem Stürmerfeld 3 Tore erzielen konnten. Dem Kenner kam der Ausgang des Spieles nach dem Abschneiden der Berliner am Samstag weniger unerwartet.

Die nordbayerische Eishockey-Meisterschaft.
S. Nürnberg, 24. Jan. (Eig. Drahtber.) Am Samstag und Sonntag begegneten sich die Nürnberger Eis-Hockey-Mannschaften in interessanten Kämpfen um die nordbayerische Eishockey-Meisterschaft. Die spielstärkste Mannschaft des 1. F.C. Nürnberg mußte sich dem überlegenen Können der S.-Gef. Nürnberg mit 1:3 am Samstag nachmittag beugen. In dem andern Samstagspiel bezog die zweite Mannschaft der Nürnberger S.-Gef. einen verdienten 0:5 Niederlage von den Nürnbergern S.T.C.

Das Endspiel am Sonntag sah dann einen zähen Kampf zwischen Nürnberg S.T.C. und Nürnberg S.-Gef., den letztere recht knapp aber verdient mit 1:0 für sich entschied und damit für das Jahr 1926 den Meistertitel errang.

Tagung des Deutschen Hockeybundes

Der Deutsche Hockeybund hielt in Berlin seine alljährliche Bundestagung ab. Aus der Beratung entnehmen wir die wichtigsten Punkte: Ein Antrag von Mitteldeutschland auf Neuorganisation des ganzen Bundes verfiel der Ablehnung. Der Deutsche Hockeybund bleibt damit weiter eine Vereinigung sämtlicher ihm angeschlossener Vereine.

Es wurden folgende Vänderspieler ernannt: 28. Februar gegen Holland in Amsterdam, 2. Mai gegen Oesterreich in Wien. — Von England ist ein Antrag auf Gründung eines internationalen Damen-Hockeyverbandes eingegangen. Gleichzeitig genehmigte die Versammlung die deutsch-englischen Wettspiele, die zu Oftern in Hamburg und Berlin stattfinden sollen.

FRISCHE

süss-BÜCKLINGE

Abschlag

Norweger
Bollfett

Süß-Bückerlinge

gut geräuchert
zart und mild

40 Pfennig

5 Pfund-Ristchen
Mt. **1.90**

Täglich frische Sendungen, insgesamt im Laufe dieser Woche

ca. 2500 Ristchen

Pfannkuch

Pianos
zu vermieten
H. Maurel
Pianolager
Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstr.

„Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit Juckbarm“
Geist. Jüden
Durch ein halbes Dutzend Zucker's Patent-Medialin-Tabletten ist das Übel völlig beseitigt.
S. O. Woll, Serp. Dazu Zucker-Creme (nicht fettend u. fettlos) Inall. Apothek., Drogerien u. Parfümerien.

Nächste Geld-Lotterien
Ziehung 3. Februar 1926
Bad. Gemeinde-Beamten

15000
5000
Mannheimer Fürsorge
16000
6000

Preis 1 M 11 Stück 10 Mark
je Porto u. Liste je 25 J

J. STÜRMER Mannheim
0.7, 11.
Postscheckk. 17043 Karlsruhe

Hier bei allen Losverkäufern!
4636 GEWINNE BAR OHNE ABZUG

Farren-Verkauf.

Die Gemeinde Wülfch veräußert auf dem Submissionsweg einen abgängigen fetten **Widfarren**.
Angebote per Rentner Lebensdienstform bis zum Mittwoch, den 27. d. Mts. mittags 12 Uhr, beim Bürgermeisteramt eingereicht werden.
Wülfch, 21. Januar 1926.
Der Gemeinderat.

Colosseum
Dir. E. Kistner
Waldstr. 16 / Tel. 5599

Tägl. **8** Uhr:
Das sensationelle **Variete-Programm!**

Gesangverein
Silcherbund

Ordentl. Generalversammlung
Samstag, den 13. Febr.
Hummrischer Herrenabend
beide Veranstaltungen im Vereinslokal Goldener Adler.
Der Vorstand

In 30 Minuten
Ihr Paßbild
nur im Photogr. Atelier
Kaiserstr. 50 Eina. Bildert

Echte Oberbayr. Loden
nur aus edelsten Wollen hergestellt, bester Wetterschutz, regendicht impr.

Wetter-Mäntel Herren . . von 38.00 an
Damen . . von 28.00 an

Wetter-Pelerinen für Damen u. Herren, mit abknöpfbarer Kapuze von Mk. **29.50**

Kinder-Mäntel für Mädchen und Knaben, je nach Größe . . . von Mk. **15.00**

Kinder-Pelerinen mit abknöpfbarer Kapuze je nach Länge . . . von Mk. **9.00**

Sporthaus FREUNDLICH
Karlsruhe

Sämtliche **Farben, Lacke etc.**
gebrauchsfertig für Anstriche aller Art, vorstellbar im **Farbenhaus „Hansa“**
Waldstraße 15 beim Kolosseum


„Lilli, kauf' mir Maltscholl!“

Die wohlschmeckende vitaminreiche **Lebertran-Kraftnahrung!**
Fördert die Gesundheit und Widerstandskraft der Kinder in jedem Alter!
Druckereien in Apotheken und Drogerien.

Heute Abend ist unsere liebe treue Schwester, Schwägerin und Tante
Anna Krummel
ehemalige Diakonisse
von langem schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.

Im Namen der Angehörigen:
Theodor Krummel, Rechnungsrat.
Karlsruhe, den 23. Januar 1926.
Hirschstraße 95.

Beisetzung in Wiesloch, Dienstag, den 24. Januar, nachmittags 3 Uhr.

Kranzspenden Ludwig Allinger
Karl-Wilhelmstraße 71
Telephon 214.

Residenz Lichtspiele
Waldstrasse

Der Walzer von Strauß
in 6 Akten
Ferner:
Wenn der Schnee schmilzt
Naturaufnahmen von der letzten Hochwasserkatastrophe

Trianon-Auslands-Woche

Lesen Sie zu Hause!
Der Lesezirkel für Karlsruhe und Umgebung
verleiht folgende Lesemappen bei wöchentlicher Zustellung in richtigen Fortsetzungen **frei ins Haus.**

A Mappe	B Mappe	C Mappe
Volhagen u. Klasing	Junggeselle	Lepziger illustrierte Woche
Die Wöden	Jugend	Gartenlaube
Reclams Universum	Elegante Welt	Welt und Haus
Dahlem	Reclams Universum	Simplexismus
Gartenlaube	Die Woche	Fliegende Blätter
Welt und Haus	Dahlem	
Ulsteins Blatt der Hausfrau	Simplexismus	
Meggendorfer Blätter	Meggendorfer Blätter	
Romanzeitung		
Neue Illustr. Film-Woche		

pro Woche:
1. Klasse, neu . . . 2.00 | 1. Klasse, neu . . . 2.60 | 1. Klasse, neu . . . 1.50
2. Kl. 1-2 Woch. alt 1.40 | 2. Kl. 1-2 Woch. alt 1.80 | 2. Kl. 1-2 Woch. alt 1.20
3. Kl. 3-4 . . . 0.90 | 3. Kl. 3-4 . . . 1.20 | 3. Kl. 3-4 . . . 0.90
4. Kl. 5-7 . . . 0.60 | 4. Kl. 5-7 . . . 0.75 | 4. Kl. 5-7 . . . 0.60
5. Kl. 8 Woch. u. alt. 0.40 | 5. Kl. 8 Woch. u. alt. 0.60 | 5. Kl. 8 Woch. u. alt. 0.40

Baasch & Kukul, Telefon 6997, Sofienstraße 150.

Todes-Anzeige.
Mein innigstgeliebter unvergeßlicher Mann, unser treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel
Walter Brannath
Kfm. Direktor
Leutnant d. R. Feld-Art.-Rgt. 50
erlag heute in seiner Heimat seinem sich in Rio de Janeiro zugezogenen schweren Leiden im Alter von 32 Jahren.

Beerdigung: Dienstag nachmittags 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

In tiefer Trauer:
Grete Brannath, geb. Lössl,
nebst Kindern Walter und Karl-Heinz und Angehörige.

Karlsruhe, 24. Januar 1926.
Sofienstr. 181

Der Mönch Laskaris.
Roman von Gustav Meyrink.
Nachdruckrecht bei August Scherl, G. m. b. H., Berlin. (Nachdruck verboten.)

Aber Michael verlor keinen Augenblick. Mit Riesenkraft hob er die vor ihm liegende Gestalt auf, schloß am Torweg, und an der vollbesetzten Waghäube vorbei, in der noch das Wackelmande beim Würfelspiel lärmte, und erreichte glücklich das sogenannte Offizierspfortchen, das durch einen abfäulenden Kalemattengang ins Freie führte und dessen Schlüssel er mit verzweifeltester Schlaubheit an sich zu bringen gewußt hatte. Draußen empfing ihn ein handfester Helfer, den der schwarze Hnax gefandt hatte. Fides, gleichfalls in männlicher Kleidung, harrie bei den Pferden. Es war unmöglich zu entscheiden, ob der Gefangene noch lebte oder nicht. Sie hüllten ihn also rasch in mitgebrachte Decken, luden ihn auf das härteste unter den Pferden und wandten sich mit unklüßter Beschleunigung dem Gebirge zu. Denn nur in den verborgenen Steilfluren und Wäldern des böhmischen Grenzlandes konnten sie hoffen, unentdeckt zu bleiben, und so geschah es. Die veränderte Richtung, die sie eingeschlagen hatten, entfernte sie auf das glückliche von ihren Verfolgern.

Als die Wachen des Sonnenfels abgelenkt wurden, entdeckte man sofort das Fehlen des wichtigsten Postens, und nach einer kurzen Durchsuchung der Festungswerke zeigte sich, daß die jedem Nichtoffizier unzugängliche kleine Pforte offen stand. Als bald brachte der gefährlichste Kanonenschuß, welcher der erschrockenen Bürgerwehr in Pirna die Desertion eines Soldaten kundtat. Man wußte, daß nun unverzüglich nach allen Seiten die schmerz bewaffneten Kuriere hinausjagten, und manches Stößebeet erhob sich in die Nacht, denn das Schicksal eines wieder eingebrachten Deserteurs war erbarmungslos und grauam.

Noch vor Tagesgrauen wurde auch die Flucht des preussischen Gefangenen festgestellt, und ein

neuer Reitertrupp folgte dem ersten, mit strengen Befehlen, die Ausreißer zu ereilen, es koste, was es wolle, ehe sie die Landesgrenze überschritten konnten, und sie tot oder lebend zurückzubringen.

Indessen zogen die Flüchtigen ungehindert weiter, wenn auch das Tempo, in dem sie vorwärtskamen, wider alle Berechnung langsam war. Schon zwischen den ersten Felsblöden des schützenden Gebirgsabfalles hielten sie an.

„Wir müssen abbiegen“, unterbrach der Abgesandte des Orieiden das peinliche Schweigen. „Wenn der Doktor noch lebt, ist es Zeit, zu untersuchen, wie es mit ihm steht. Auch ist es ratsam, die Pferde zu schonen. Folgt mir also, Herr Soldat, und achtet genau auf jede Wendung, die ich nehme, damit die ermüdeten Tiere nicht fehlerhaft werden. Wir werden ihrer hoffentlich noch bedürfen.“

Mit diesen Worten schwang sich der Knecht aus dem böhmischen Turm vom Sattel und wandte sich dem Weisfeld zu, das noch immer den regungslosen Körper des Geretteten trug. Er leitete es vorsichtig in eine schmale Felsenföhne, die allmählich bis auf den Grund eines vertieften Felsenfelsens führte. An einem mächtig überhängenden Steinblock, der eine Art von trockenem Unterschlupf bildete, hielt er an und hob mit Hilfe des Polen Doktor Pasch vom Rücken des Pferdes. Dann raffte er in der stockfinsternen Regennacht einiges Gestrüpp zusammen, das unter dem Felsen lag, und entzündete ein recht armseliges Feuer, bei dessen Schein er den Leblosen zu entkleiden und an allen Stellen seines Körpers kunstgerecht zu untersuchen begann.

Er fand keines der Glieder gebrochen, sondern führte den bedenklichen Zustand des Ohnmächtigen auf eine innere Verletzung zurück, die er sich bei dem Falle zugezogen haben mochte. Unverweilt ließ er sich aus der Satteltasche seines Pferdes ein Leberfuttel von Fides herabreichen, das ein Fläschchen von dunkelgelber Flüssigkeit enthielt. Mit ihr befeuchtete er die Schläfen des Scheintoten, öffnete den festgeschlossenen Mund und ließ ihm einige Tropfen der Arznei ein, die gleichfalls aus der unfehlbaren Küche des Laskaris hervorgegangen war.

Die Wirkung des Trankes und der Einreibung war beinahe plötzlich. Pasch schloß schwer auf, jedoch seine Augen blieben geschlossen, und eine schwarze Blutmasse drang aus dem bläulich verfärbten Nippel. Sanft emporgehoben von dem Arm seines Helfers, reinigte sich die Mundhöhle des Verletzten beinahe von selbst; erleichtert sank der Kranke zurück und fiel alsbald in schweren Schlaf, während ihn Michael und Fides lautlos und angstvoll beobachteten.

Als der Horizont sich mit einem dämmernden Lichtstreif zu gärten begann, ließ der Regen nach. Die Morgenjonne tauchte rötlich empor aus den zerföhren, immer noch düsteren Wolkenmassen, und ihre ersten Strahlen schimmernden hoffnungsanweckend auf den Spitzen der alten Farnen, die aus der Schlucht aufstiegen.

Fides hatte mit Besorgnis die zunehmende Helle betrachtet, die den Verfolgern, sobald sie sich dem Gebirge zuwenden, mit Leichtigkeit den Weg veraten konnten. Jetzt mochte sie nicht länger schweigen und flüsterte: „Hört, Wenzel, sind wir nicht noch immer in gefährlicher Nähe des Sonnenfelsens? Es wäre wohl Zeit, aufzubrechen!“

Der Knecht Wenzel warf einen flüchtigen Blick auf die Sprecherin.

„Habt Ihr einen guten Ortssinn?“ fragte er kurz. Und als Fides lebhaft bejahte, fuhr er fort: „Ich darf den Kranken nicht verlassen, aber es ist zu wünschen, daß vorerst einmal die Pferde in Sicherheit gebracht werden. Geht nun wohl acht auf das, was ich Euch sage: Ihr müßt genau denselben Weg mit den Pferden zurückgehen, den wir gekommen sind. Der Dohlnweg, der bis zum Rande der Schlucht hinaufführt, ist nicht zu verlassen. Dort wendet Ihr Euch scharf nach Südosten und umschreitet diesen Felsenfels hier in einem Halbkreis; Ihr werdet dann ein Föhrenwäldchen finden. An diesem Gehölz entlang gehet weiter. Nach ungefähr einer Stunde schließt sich daran ein Bestand von hohen und starken Laubbäumen. Dort achtet genau, daß Ihr die hohe, vielhundertjährige Eiche findet, deren dürrer Wipfel über die anderen Stämme und Baumkronen wie ein Landzeichen emporragt. Der Weiser, den Ihr am Stamme eingeschritten findet, führt Euch

von Baum zu Baum, bald rechts, bald links, tief in das Dickicht hinein, zu einer verfallenen Hütte. Ihr müßt das Zeichen, das wie ein Halbmond geformt ist, genau beachten, daß Ihr Euch nicht verirrt. Saget dem Köhler, den Ihr dort finden werdet, der Wenzel bitte um eine Tragbahre, und er warte im kleinen Kessel. Im übrigen vertraut Euch unbefangt dem Manne und seiner Leitung und tut genau, was er Euch sagt. Eilet so rasch Ihr könnt, Ihr habt recht, die steigende Sonne lockt uns die Verfolger auf den Hals. Seid Ihr erst dort, wohin ich Euch sende, so gleicht die Spur, die wir hinterlassen, auf ein Haar der Spur des Fisches im Wasser.“

„König Friedrich I. von Preußen ruhte in jenem Armfessel und lauchte aufmerksam der Erzählung eines hochgewachsenen, bleichen Mannes, der vor ihm stand.“

„Seh er sich, lieber Pasch“, unterbrach der König den Vortrag des Doktors, „ich sehe, Er fühlt sich noch recht angegriffen.“

Der Erzähler dankte dem König mit leichter Verbeugung und ließ sich, sichtlich ermüdet, auf einen Stuhl nieder. Er fuhr fort: „Ich erwachte aus meiner Ohnmacht durch die Strahlen der Sonne, vielleicht auch infolge einer wütigen Hitze, die meine Begleiter mir an die Schläfen rieben. Ich fand mich auf einer Bahre von zwei Männern getragen. Diese Männer hielten an, als sie mein Erwachen bemerkten. Auf meine verwirrten Fragen wandte sich der Führer zu mir um, und ich erkannte in ihm augenblicklich den Böhmen wieder, den mir Laskaris zu Wülfchers Befreiung feinerzeit zugesandt hatte. Dank der heiligen Jungfrau, daß Ihr lebt, rief er mir zu. Wir bringen Euch bald in bessere Pflege, haltet Euch nur ruhig und traget Euer Mikschid mit Geduld. Ihr werdet über alles Barium und Bohin, das Euch jetzt sichtlich die Sinne noch betäubt, sehr bald alles Nötige erfahren, sobald wir nur erst an Ort und Stelle sind. Für jetzt beruhigt Euch und laßt Euch genügen, daß Ihr lebt, daß Ihr aus der Festung heraus und gerettet seid und daß Ihr zu guten Freunden kommt. Gebet Euch Mühe, tief zu atmen, die wütige Waldluft wird Euch stärken.“ (Fortsetzung folgt.)